

NOTIZEN

Nr. 116 | 1. Quartal 2020



Lebenshilfe
Bad Dürkheim

**Unser Strom
Unser Gas
Unser Wasser**

**UNSERE
STADTWERKE**



Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH · Salinenstr. 36 · 67098 Bad Dürkheim

Tel: 06322 / 935-888 · Fax: 06322 / 935-814 · www.sw-duerkheim.de



Sauna & Freizeitbad Salinarium

eintauchen und wohlfühlen



Bei uns ist der Kunde König!

Willkommen im Salinarium dem großen Freizeit und Wellness-Bad.

Öffnungszeiten:

Badewelt		Saunawelt	
Mo.	9.00 - 18.00 Uhr	Mo.	12.00 - 22.00 Uhr
Di. - Do.	9.00 - 22.00 Uhr	Di. - Do.	10.00 - 22.00 Uhr
Mi. Frühbadetag	6.45 - 22.00 Uhr	Fr.	10.00 - 23.00 Uhr
Fr.	9.00 - 23.00 Uhr	Sa., So. & Feiertage	10.00 - 21.00 Uhr
Sa., So. & Feiertage	9.00 - 21.00 Uhr		

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Salinarium-Team

Sauna-/Badeschluss ist jeweils 30 Minuten vor den oben angegebenen Schließzeiten.

Freizeitbad Salinarium
Kurbrunnenstraße 28
67098 Bad Dürkheim
www.salinarium.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Welt steht Kopf! Und das nicht nur für eine Gruppe, eine Region, ein Land! Nein, buchstäblich die ganze Welt, Europa, Deutschland, Rheinland-Pfalz und wir alle mittendrin.

Was bis vor wenigen Wochen nur im sprichwörtlichen Sinn existierte, ist zur Realität geworden und was ich im Vorwort der letzten Notizen noch skeptisch in Frage gestellt hatte, prägt und bestimmt weite Teile unseres gesamten Lebens. Wenn heute in sechs Monaten, davon hatte ich noch gesprochen, wieder das, was wir Normalität oder „die Zeit vor Corona“ nennen, Alltag wäre, alle wären wohl erleichtert (zwischen dem Schreiben der Beiträge und dem Druck liegen rund drei Wochen, u.a. das unterscheidet unsere Notizen von professionellen Zeitungen).

Dieses Heft dokumentiert auf eigenwillige und einmalige Weise die Zeitenwende innerhalb unserer Lebenshilfe vor und mit dem Virus. Wir sehen Menschen bei Veranstaltungen noch selbstverständlich nahe beisammen und berichten ein paar Seiten weiter von den ersten Erfahrungen und Begleiterscheinungen, die diese Krise hervorgebracht hat. Schnell hat sich die These, wonach „jede Krise auch als Chance gesehen werden kann“ an vielen Stellen bewahrheitet – aber viele Fragen und Probleme bleiben vorerst auch ungelöst. So zum Beispiel ob, und wenn ja, wann, wir den Menschen, die in diesen Tagen der Gruppe der „Risiko-Patienten“ zugeordnet werden, durch unsere Arbeit wieder Teilhabe ermöglichen können und dies auch dürfen? Wie sieht die Zukunft sozialer Teilhabe unter dem Diktat des Abstand-Haltens überhaupt aus? Werden die finanziellen Grundlagen unserer Arbeit in Anbetracht der wirtschaftlichen Erschütterungen und deren Auswirkungen auf die öffentlichen Haushalte gesichert bleiben?

Bei allen berechtigten Sorgen sollten wir nicht verzagen. Nicht als Gesellschaft und erst recht nicht innerhalb unserer Lebenshilfe-Gemeinschaft. Wie unser Geschäftsführer Sven Mayer in seinem Beitrag beschreibt, haben viele Mitarbeiter ganz selbstverständlich und solidarisch ihre angestammten Arbeitsbereiche verlassen und dort ausgeholfen, wo Lücken und Not entstanden sind. Das sollte uns Mut machen. Mut macht mir auch, wenn ich die ersten zurückgekehrten Schüler und Beschäftigten der Werkstatt sehe, die scheinbar selbstverständlich und als hätten sie es lange geübt, Schutzmasken tragen und die Abstands-Haltelinien souverän beachten. Darunter viele, bei denen es vorher Zweifel darüber gab, ob sie die nötige Einsicht und Selbstdisziplin dafür aufbringen würden.

Viele werden auf zunächst ungewisse Zeit auf manches verzichten oder zumindest Einschränkungen hinnehmen müssen, was wir konzeptionell aus guten Gründen ausdifferenziert und individualisiert hatten. Das betrifft uns als Gemeinschaft und nahezu jeden einzeln, ob mit oder ohne Behinderung und ungeachtet der Einrichtung, des Dienstes oder der Rolle, die dort eingenommen wird.

Wir arbeiten an vielen Quadraturen vieler Kreise. Allen die sich dieser besonderen Aufgaben annehmen danke ich an dieser Stelle ganz herzlich!



Richard Weißmann
Vorstandsvorsitzender

INHALT

Verein

- 6** Corona-Krise in der Lebenshilfe Bad Dürkheim

Kinder

- 12 Kindergarten**
Kindergarten in Corona-Zeiten?
- Aus der Schule geplaudert**
- 16** Gerade noch rechtZEITIG
Kinderträume... können platzen
- 18** Nicht geplatzt ist der Traum von Evi Stapf
Schule ohne Schüler - kein Zeitvertreib
- 20** Erfahrungsbericht aus der Montage & Verpackung
- 22** Gesund - Krank? - Ein Projekt der U3
- 24** Home-Schooling in Corona Zeiten

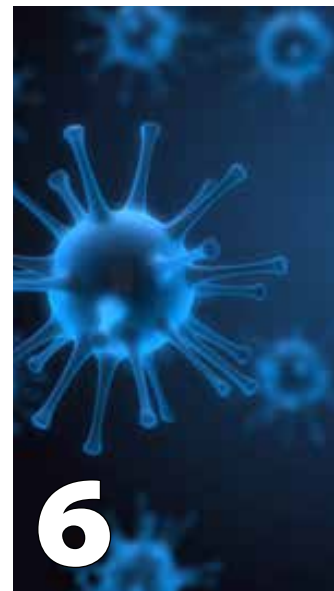
Arbeit

- 28 Tagesförderstätte**
Interview mit Alexandra Debus
- 30** Volker Morbach bei Bäckerei Görtz
- 32** Arbeiten während der Corona-Pandemie
- 34 Werkstatt**
Neue Wege im Berufsbildungsbereich
- 36 Berufsbildungsbereich**
Ausflug in die Biokonditorei Löwenzahn
- 38** Jubilärfest
- 40** Max Seibel bekommt einen neuen Arbeitsplatz



11

Kindergarten in Coronazeiten



6

Coronakrise



46

Tischkicker-Turnier 2019



28

Interview mit Alexandra Debus



17

Schule ohne Schüler



42

Kunst und Kultur

Kunst & Kultur

- 42** Die Malwerkstatt voller Hoffnung
- 44** Pinselkarten für das Altenheim an den Salinen

Feste & Freizeit

- 48** Tischkickerturnier 2019
- 50** Winterverbrennung

Personal

- 52** 50. Geburtstag von Simone Dausner
50. Geburtstag von Sonja Strack
- 54** 50. Geburtstag von Heinz Magin
- 56** 60. Geburtstag von Angelika Dreier
80. Geburtstag von Reinhard Klose
- 58** Wir trauern um Thomas Dech
Wir trauern um Katrin Rau

Spenden

- 60** Stein-Stiftung
- 62** Kinder unterm Regenbogen
Sekt und Spenden vom Martinushof
- 64** Tue Gutes und inspiriere Andere
Bäckerei Sippel
Eppsteiner Hoffest
- 66** 7.000 Euro aus Inklusions-Turnier
Winzer für Gärtner
Gewinnsparen der VR-Bank
- 68** Lipoid-Stiftung unterstützt Freizeiten
Es ist vollbracht - ein neuer Weg für unsere Bewohner
- 70** Zwei Runde Geburtstage
Handarbeiten mit Herz
Göbels Weinpflanzsteine

VEREIN

Corona-Krise in der Lebenshilfe Bad Dürkheim

von Sven Mayer

In der letzten Februarwoche kam es zu den ersten Hamsterkäufen in Deutschland, so auch in unseren Leprimamärkten und dem Hofladen. Spätestens da wurde uns allen bewusst, dass die flächendeckende Ausbreitung von COVID-19 - mit all den Konsequenzen und Veränderungen unserer Lebensbedingungen - auch vor der Lebenshilfe in Bad Dürkheim nicht halt machen würde. Wir mussten lernen, dass sich Sachverhalte stündlich ändern können. Was gestern noch unvorstellbar oder gar belächelt wurde, ist heute gelebte Realität und morgen vielleicht schon wieder auf eine veränderte Situation neu anzupassen.

Schließung unserer Einrichtungen

Der Schutz vor einer Infektion mit dem neuartigen Virus rückte unabdingbar in den Fokus unseres Handelns hinsichtlich unserer Menschen mit Behinderung und Mitarbeiter. Statt Selbstbestimmung oder Teilhabe bestimmten bald und das leider bis heute Begriffe wie „social distancing“ oder „Corona-Bekämpfungs-Landesverordnungen“ unseren Alltag, privat wie beruflich.

Mitte März mussten wir dann nach Weisung des Landes mit dem Gemeinschaftskindergarten und der Siegmund-Crämer-Schule die ersten Einrichtungen schließen. Lediglich für Kinder und Jugendliche, deren Angehörige in sogenannten systemrelevanten Berufen (Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen/Pflege, etc.) tätig sind, durften wir Notbetreuungen leisten.

Kurz darauf entschieden wir unsere Tagesförderstät-

te zu schließen, was zwischenzeitlich dann auch vom Land angeordnet wurde. Hier boten wir ebenfalls nur noch Notbetreuungen für die bereits genannte Personengruppe an.

So waren kaum noch Menschen mit Behinderung in unseren tagesstrukturierenden Einrichtungen anwesend. Die Mitarbeiter hingegen waren unverändert vor Ort und arbeiteten in ihrem originären Aufgabenbereich. Von Beginn an war es uns wichtig, mit den Familien und Menschen mit Behinderung in Kontakt zu bleiben, um beratend oder in Einzelfällen auch betreuend zu unterstützen.

Die Offenen Hilfen schlossen sich den bundesweiten Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus an, so dass bis dato keine Freizeitangebote mehr stattfinden. Auch unsere Frühförderung stellte frühzeitig die Hausbesuche bei den Familien ein. Während die meisten Einrichtungen bereits geschlossen wurden, erachtete das zuständige Ministerium in Mainz eine Schließung der Werkstätten in Rheinland-Pfalz als „momentan noch nicht für verhältnismäßig“. Aus unserer Sicht war es aber nur eine Frage der Zeit, bis auch hier die entsprechende Vorgabe erfolgen wird, sodass wir frühzeitig den Wechsel von Regel- auf Notbetrieb vorbereiteten. Letztlich wurde dann zum 20. März von Seiten des Landes auch die Schließung der Werkstätten angeordnet.

Und dann wurde es ungewohnt still in den Räumen der Lebenshilfe. Bis auf vereinzelte Ausnahmen von Menschen mit Behinderung in der Notbetreuung waren nur noch die Angestellten vor Ort bzw. zum Teil wurde auch auf Home-Office umgestellt.

Die Schließung von Einrichtungen bedeutete aber zugleich einen Mehrbedarf an anderer Stelle. So bestand in den unterschiedlichen Wohnbereichen nun durch die zusätzliche Präsenz der Bewohner über

Tag ein erhöhter Betreuungsaufwand! Hier wurde unserem Personal ein hohes Maß an Ideenreichtum abgefordert, um für die Bewohner eine neue Tagesstruktur zu schaffen. Dies bedeutete eine Neuorganisation der täglichen Abläufe und veränderte Planung.

Aufgrund der Hamsterkäufe waren unsere Verkaufsteams in den Leprima-Läden sowie im Hofladen über Wochen extrem gefordert und bewegten sich am Limit!

Auf dem Kleinsägmühlerhof mussten wir im Gegensatz zu den restlichen Werkstattbereichen alternative Lösungen finden. Da wir auf dem Hof u.a. auch Tiere zu versorgen haben oder Lebensmittel erzeugen (Aufrechterhaltung des Bäckereibetriebs!) und viele Menschen mit Behinderung vor Ort wohnen, arbeiteten jene dort weiter. Hier sind wir auf die Arbeitsleistung der Menschen mit Behinderung in besonderer Weise angewiesen!

Mitarbeiter zeigen Einsatz & Solidarität!

Hervorzuheben sind an dieser Stelle unsere Mitarbeiter, denen ich für den besonderen Einsatz in den letzten Wochen nicht genug danken kann! Viele hatten von sich aus sehr früh ihre Bereitschaft signalisiert, dort auszuhelfen, wo gerade Personalnot ist!

Dies blieb auch kein leeres Versprechen, sondern das Angebot wurde konkret in die Tat umgesetzt, sodass wir gerade in diesen genannten Bereichen personell unterstützen konnten, um das gestiegene Arbeitspensum zu bewältigen und die Abläufe den neuen Rahmenbedingungen anzupassen.

Solidarisch unterstützten die Kollegen von Kindergarten, Schule, Tagesförderstätte oder aus der Verwaltung insbesondere im Wohnheim, im Leprima, auf dem Hof und in der Werkstatt.

Max Frisch hat mal gesagt „eine Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“

Dies ist in beeindruckender Weise gelungen und die positiven Erfahrungen die wir hier machen durften, zählen sicherlich zu den erfreulichen Momenten in dieser Krise. Es gab einige schöne Rückmeldungen von Kollegen über das angenehme Miteinander in den neu zusammengewürfelten Arbeitsgruppen, die teilweise als spannende Hospitationen bezeichnet wurden!

In den Werkstattbereichen konnten die Aufträge auf diese Weise weiterhin abgearbeitet werden und somit unter anderem systemrelevante Lieferketten

aufrechterhalten werden. Letztlich musste hierzu die Arbeitsleistung von über 400 Menschen mit Behinderung ersetzt werden.

Dass dies nur schwer zu stemmen war, hat uns sehr eindrücklich gezeigt, **welch wertvolle und nicht zu unterschätzende Arbeit von Menschen mit Behinderung in unseren Werkstätten geleistet wird!** Dazu stellten viele Kollegen fest, wie sehr ihnen „ihre“ Mitarbeiter mit Behinderung fehlten mit ihrem Humor, ihren individuellen Eigenschaften und einfach auch als Kollege, der sonst zum Arbeitsalltag dazugehört.

Neustart: Wann, wie und wer?

Offensichtlich hat der Lockdown zum erfolgreichen Kampf gegen die Verbreitung des Corona-Virus beigetragen und konnte unser aller Gesundheit bei dieser ersten Welle in Deutschland schützen. Szenarien wie wir sie aus Nachbarländern wie Italien, Frankreich oder Spanien sehen mussten, blieben uns in Deutschland bisher glücklicherweise erspart.

Die getroffenen Maßnahmen und Einschränkungen für unsere Einrichtungen führten allerdings auch dazu, dass unseren Menschen mit Behinderung die gewohnte Tagesstruktur fehlte und teilweise immer noch fehlt, weil eine Rückkehr in die Einrichtung noch nicht für jeden möglich ist. Das bedeutet für viele Angehörigen eine immens hohe Belastung.

Unsere Mitarbeiter standen von Beginn an im engen Austausch mit den Menschen mit Behinderung bzw. deren Angehörigen und boten unsere Unterstützung an. Durch die Teilnahme an der Notbetreuung, aber auch in Form von individueller Betreuung. Mit zunehmender Dauer der Einschränkungen sind die Bedarfe und Rufe nach Tagesstruktur gestiegen.

Ein Zurück zur Normalität wie wir sie vor Corona kannten, wird es aber auch in absehbarer Zeit nicht so einfach geben.

Bevor überhaupt an eine Wiederaufnahme des Betriebs unserer unterschiedlichen Einrichtungen zu denken war bzw. die Arbeit in den laufenden Bereichen gemäß den Hygienevorgaben gestaltet werden konnte, waren neue Rahmenbedingungen zu erfüllen. Mit Hochdruck versuchten wir Schutzausrüstung wie Masken, Nasen- und Mundschutz, Desinfektionsmittel zu beziehen, was zwischenzeitlich weltweit ein hoffnungsloses Unterfangen war.

Inzwischen sind wir hier wieder gut ausgestattet und konnten nur gut überbrücken, indem wir uns teilweise selbst geholfen haben: Die Mitarbeiter un-

serer Schule und Tagesförderstätte haben z.B. fleißig Mund- und Nasenbedeckungen hergestellt, um unsere Eigenbedarfe zu decken.

Mittlerweile ist wieder mehr Leben in der Lebenshilfe. Nachdem Konzepte entwickelt, Hygienepläne geschrieben, Handlungsleitlinien festgelegt und die Voraussetzungen für einen Neustart geschaffen wurden, konnten erste Gruppen von Menschen mit Behinderung stufenweise und unter teils strengen Auflagen wieder zurückkehren.

Stand Ende Mai haben wir in der Werkstatt wieder eine Belegung von ca. 60 %. In der letzten Maiwoche wurden die ersten drei Beschäftigten von über 40 in der Tagesförderstätte in die Notbetreuung aufgenommen, deren Neustart ist für Mitte Juni vorgesehen. Die erweiterte Notbetreuung in der Schule wird von max. 15 % der Schüler besucht. Hier hoffen wir, dass es uns gelingt bis zu den Ferien jedem Schüler wenigstens für 2-3 Tage den Schulbesuch zu ermöglichen. Auch von den 17 Kindern im Kindergarten kann allein aus Platzgründen nur ein Teil die Einrichtung besuchen.

Für viele Menschen mit Behinderung ist der Besuch ihrer Einrichtung aber per Landesverordnung untersagt oder nur unter strengsten Auflagen und in eingeschränktem Maße möglich, weil sie der sogenannten vulnerablen Gruppe zugehören. Also ein erhöhtes Risiko haben, bei Infektion mit COVID-19 einen schweren Krankheitsverlauf zu nehmen. Im Gegensatz zu Menschen ohne Behinderung, dürfen Menschen mit Behinderung die Entscheidung aber nicht selbst treffen, ob sie sich diesem Risiko aussetzen möchten oder nicht. Die gute Absicht ist es hier sicherlich den Menschen mit Behinderung und dessen Gesundheit zu schützen. Mit dem Selbstverständnis von Selbstbestimmung, Teilhabe oder gar Inklusion wie es vor Corona noch definiert wurde, hat dies leider nur noch sehr wenig zu tun.

Unsicherheiten und Belastungen bleiben!

Seit Ausbruch der Pandemie streiten die Fachleute wie Virologen, Ärzte und auch Politiker über den richtigen Umgang mit der Situation. Die Länder setzen sowohl beim Lockdown wie später bei den Lockerungen unterschiedliche Maßstäbe an und agieren zu selten einheitlich. Da möchte ich mir aber kein Urteil über richtig oder falsch anmaßen.

Ich muss aber feststellen, dass die Ungewissheit und teils fehlende Perspektive für unsere Menschen mit Behinderung und auch Mitarbeiter sehr belastend ist.

Vielen Menschen mit Behinderung fehlt die konkrete Aussicht, wann und unter welchen Bedingungen sie wieder zur Arbeit, Schule oder Kindergarten gehen dürfen und damit vielen Angehörigen zugleich Planungssicherheit für deren Alltag.

Bis Ende Mai haben die Kostenträger die Finanzierung der Leistungsentgelte für die Betreuungsleistung zugesagt. Wie es für Juni aussieht wissen wir Stand heute zum 30. Mai noch nicht. Im April war es genauso, sodass wir Mitarbeiter bereits in Kurzarbeit schicken mussten und sie dann wenige Tage später nachdem die Finanzierungszusage glücklicherweise doch noch kam, wieder aus der Kurzarbeit zurückholten. Das ist unglaublich belastend für unsere Mitarbeiter. Wir hoffen und wünschen uns, dass hier eine klare und langfristige Regelung gefunden werden kann und auch die Inanspruchnahme von Schutzschirmen nicht erforderlich wird.

Im Bereich der Offenen Hilfen unserer gGmbH blieb uns leider keine andere Wahl als die Mitarbeiter in Kurzarbeit zu schicken, da hier fast keine Angebote mehr stattfinden und somit auch keine Einnahmen generiert werden können. Mit den erfolgten Lockerungen sind wir aber zuversichtlich demnächst wieder verstärkt Betreuungsangebote im klassischen FuD anbieten zu können.

Leider mussten wir auch schon zahlreiche Veranstaltungen für dieses Jahr absagen: Stabausfest, Ostercup-Fußballturnier, Jungweinprobe, Frühlingmarkt, Veranstaltungen unserer Malwerkstatt, Parkfest und SWR 1 Night Fever Party.

Wir wissen, dass diese Zeit für uns alle, ob Mensch mit oder ohne Behinderung, ob Privatpersonen oder Unternehmen eine schwere Zeit ist.

Umso mehr sind wir überwältigt von Spendern, die uns auch in dieser schwierigen Phase finanziell oder durch Sachspenden wie Schutzkleidung oder Desinfektionsmittel unterstützen.

Auch dafür möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich Danke sagen!

Wir sind überzeugt durch dieses Miteinander auch diese Krise zu bewältigen!

Bislang haben wir keine Menschen mit Behinderung, die sich mit dem Corona-Virus infiziert hatten. Unsere größte Sorge gilt diesbezüglich weiterhin unserem Wohnheim. Wir sind froh um jeden Tag ohne Erkrankung, weil uns jeder Tag einen Schritt näher an einen möglichen Impfstoff bringt.

Ich hoffe mit diesen Ausführungen einen umfassenden Überblick über die Situation rund um die Corona-Krise bei der Lebenshilfe Bad Dürkheim gegeben zu haben.

Bleiben auch Sie gesund und halten Sie durch! ■



KINDER

Kindergarten in Coronazeiten?

von Annette Gora

Auch bei uns wurde alles sozusagen auf fast „Null“ heruntergefahren. Alle geplanten Aktivitäten, alle Termine, alles musste abgesagt werden oder fand nicht mehr statt.

So hatten wir das Stabausfest - unser Frühlings- und Winterverbrennungsfest - absagen müssen, das diesmal mit der Leistadter Dorfgemeinschaft geplant war.

Unsere **Eltern-Kind-Werkstatt**, ein kreatives Angebot an einem Samstag geplant, diesmal mit Kunstpädagogen, ein besonderer Elternabend, den wir mit dem Elternausschuss und einer Moderatorin gedacht und intensiv vorbereitet hatten, unser gemeinsames Kindergartenprojekt „Die Welt der Farben“, ein Thema, das von den Kindern gewählt wurde.

Weiterhin zwei Projekte unserer Anerkennungspraktikantinnen, Angebote wie Trommelkurs, Waldprojekt, Musikstunde, Motopädie, alles Angebote von externen Leuten, auch dies alles wurde abgesagt oder konnte plötzlich nicht mehr stattfinden.

Unsere **integrative Gruppenarbeit**, der normale Kindergartenalltag, die Betreuung und Förderung unserer 67 Kinder, die Zusammenarbeit mit unseren Eltern und des Gesamtteams, alles wurde gestoppt und getrennt.

Unvorstellbar, noch nie da gewesen, eine besondere Zeit!

Schwierig war und ist es für uns als Kindergarten team mit unterschiedlichen, **wechselnden Vorschriften und „Ansagen“ umzugehen**, was uns fast täglich vor neue Herausforderungen stellt. Es ist auch ein Prozess, bei dem wir uns von Ge-

wohnheiten verabschieden müssen, von gewohnten Strukturen, uns aber zu einem neuen Miteinander, trotz Trennung, auf den Weg führt.

Das neue Miteinander besteht zum Beispiel aus einer gemeinsamen **digitalen Vernetzung des gesamten Kindergartenteams**, Elternausschusssitzung über Videokonferenz, Film drehen z.B. mit einer Bilderbuchgeschichte, die alle Kinder online sehen können.

Auch gab und gibt es Oster-, Farbenbastel- und Schulanfängerpost für die Kinder sowie Post für die Kinder, die im Schildkrötenprojekt sind.

Der **Elternausschuss** hat das **Projekt „Steinschlange“** initiiert, hier können bemalte Steine vor dem Kindergarten von den Kindern den Kindergartenweg entlang gelegt werden.

Zu unseren Fördereltern halten wir telefonischen Kontakt, um zu hören wie es ihnen und ihren Kindern geht und um sie beraten zu können.

Aktuell haben wir **2 integrative Notgruppen à 10 Kinder**. Mit diesen Kindern sind wir viel im Garten und in Wiese, Feld und Wald unterwegs. Es wird gemalt, gebastelt und ein „normaler“ Kindergartenalltag gestaltet.

Dennoch vermissen diese Kinder und wir die anderen Kinder, wir vermissen den Kontakt zu den Eltern und unsere gewohnte Gruppenarbeit und Gruppenkolleginnen sowie den Austausch im interdisziplinären Team.

Noch ist ungewiss wie es weitergeht... z.B. welche Kinder evtl. in eine weitere Notgruppe kommen, was mit unserer Schulanfängergruppe geschieht und wie wir sie verabschieden.

Wann wir unser geplantes Farbenfest feiern, wann unsere Fortbildungen und vorgeplanten Aktivitäten stattfinden u.s.w. Wir sind gespannt, wie es weitergeht und sehen natürlich auch die „Chance, die in jeder Krise steckt“.

Kindergarten



Schule



ZEIT zum Wachsen

Aus der Schule geplaudert

Gerade noch rechtZEITIG

von Wilfried Würges

....konnten die Mittelstufen Ende Januar die Ausstellung „Alles mit der Zeit“ im Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim besuchen. Ein spannendes Erlebnis.

Info der Ausstellungsmacher

„Eine Mitmach-Ausstellung für kleine und große Zeitgeister.

Wann ist endlich die Schule aus, wie lange dauert es noch bis zum nächsten Geburtstag und warum

sind Ferien immer so schnell vorbei? Mal dehnt sich die Zeit wie ein Kaugummi, mal zerrinnt sie zwischen den Fingern. Doch was ist eigentlich Zeit?

Unsere Schüler begaben sich auf eine „Expedition Zeit“, die von den Tiefen des Urwalds über die trübelige Stadt mit Uhrmacherwerkstatt und Zeitmaschine bis in die Weiten des Weltalls.“

Nach unserem Besuch schloss erst die Ausstellung, dann das Museum und dann die Schule. ■

Kinderträume ...können platzen

von Wilfried Würges

In den letzten Notizen berichteten wir von „Gemeinsame Träume ...und wie sie wahr werden“.

Dank der Adventsaktion des **Autohauses Christmann** buchten wir zu Jahresbeginn unsere Zweitklassenfahrt für das laufende Schuljahr.

Wir konnten sogar dasselbe Haus wie 2019 belegen. Die Freude war riesengroß.

Dank Corona können wir jetzt noch 1 Jahr länger träumen.

...wovon träumen wir noch: **Endlich mal wieder**

ALLE ZUSAMMEN einen schönen Ausflug machen. Letztes Jahr ging es mit der ganzen Schule wieder in den Luisenpark.

Mit „eigener“ Strassenbahn. Finanziert wurde dies durch **Spende der Valentin-Ostertag-Stiftung.**

Auch in diesem Jahr wurden wir wieder von der ältesten Dürkheimer Stiftung bedacht. Das Geld ist da. Wir träumen von der Reiseerlaubnis.

Als Dankeschön hat Celina für die Männer des Stiftungsrates ein tolles Bild gemalt:

Den Sechserat mit Kirche, Bahn und Luisenpark. ■

Der Sechserat mit Kirche, Bahn und Luisenpark



Nicht geplatzt ist ... der Traum von Evi Stapf

von Wilfried Würges

Genau am Veltenstag hatte Frau Stapf ihren letzten Schultag. Sie wechselte in den vorgezogenen Ruhestand. Diesen verbringt sie mit ihrem Mann im gemeinsamen Haus in Nordschweden.

Evi Stapf arbeitete seit dem 3. September 2003 an der Siegmund-Crämer-Schule. Schon vorher bewies sie hier in einem Praktikum ihre Arbeitskraft: Früh-

morgens trug sie die Rheinpfalz aus, dann ging es zum Praktikum für ihre Zweitausbildung als Erzieherin und obendrein versorgte sie ihre 4 Kinder.

In ihrem „Lebenshilfe-Schulleben“ arbeitete sie überwiegend im Mittelstufenbereich. Als von allen geschätzte Kollegin war sie aber auch als Aushilfe in Notsituationen gefragt: so fuhr sie mit der Unterstufe in den Schwarzwald und begleitete die Abschlussstufe nach Paris.

Ihre **Liebblings-Themenkreise** waren Natur, Pfalz, Tiere, Sagen und Märchen.

Wir alle werden ihre liebevoll gestalteten Koffergeschichten vermissen, ihre Kürbisse zum Herbstfest und ihre Auftritte an Fastnacht. Unvergessen ihr Till, in dessen Rolle sie den Männern mal ordentlich ins Gewissen redete.

Ihre Schüler werden die unterrichtliche Einbindung ihrer häuslichen Umgebung vermissen: die Besuche im Garten bei Hündin Bella, den Gänsen, Hühnern und Lämmern. Ein Schuljahr lang diente der Stapfsche Garten sogar als Schulgarten der Mittelstufe. Und Ehemann Hans-Jürgen übernahm dann gerne die Bewirtung mit Grillgut oder Flammkuchen vom Holzofen. Gegessen wurde dann im „Peter Lustig – Bauwagen“.

Naturverbunden, bodenständig und lebenspraktisch realistisch ist die Stapfsche Devise. „Erst streicheln, dann schlachten“, so drückt es eine Kollegin aus. Evi liebt Listen und das Planen, weniger die Improvisation und spontane Veränderung. In größeren Dingen war sie dann aber immer für Überraschungen gut:

So die Entscheidung, den Jakobsweg zu gehen, die sie konsequent über Jahre hinweg verwirklichte, zuletzt ohne Begleitung als Einzelpilgerin. Und jetzt der Umzug nach Schweden. Lange vorbereitet: Urlaube, Hauskauf und dann doch für alle überraschend: Nächstes Jahr ziehen wir nach Schweden.

Und jetzt ist schon „nächstes Jahr“. Von Kollegen und Schülern liebevoll verabschiedet und mit einem Pfälzer Überlebenskoffer ausgestattet, gefüllt mit Dubbeglas, Lewwerworscht, Woi und Wurstmarkt-bild zieht sie gen Norden.

Ob der Ruhestand so ruhig bleibt, ist bei Evi fraglich. Er begann zumindest mal mit ordentlich Schneeschippen. ■



Schule ohne Schüler - kein Zeitvertreib

von Wilfried Würges

Am Freitag, dem 13. März war es soweit: gegen 12.00 Uhr kam die offizielle Meldung, ab nächster Woche sind die Schulen geschlossen. Schnell wurde den Schülern noch Arbeitsmaterial eingepackt.

Keiner wusste, wie es weitergehen wird. Wie immer gab es Spötter, „Na, jetzt habt ihr ja alle vorgezogene Ferien!“

Was sich dann zeigte und was bis jetzt noch andauert, es wurde eine der arbeitsreichsten Zeiten für die KollegInnen:

„Kontaktlose“ Kontakte mit Eltern und Schülern wurden aufgebaut: Zusammengestelltes Arbeitsmaterial wurde per „Schneckenpost“, Fahrradkurier, Lieferservice und digital ausgeliefert.

Interaktive Lernplattformen wurden eingerichtet, Videoschaltungen durchgeführt, Besprechungen und Konferenzen fanden distanziert statt, Notbe-

treuung musste coronagerecht geplant und gehalten werden.

Alles war anders und erforderte von Eltern, Schülern und LehrerInnen viel Einarbeitung, Kreativität, Zeit und Geduld.

Tagsüber wurde auch noch fleissig der „schulische Horizont“ erweitert: Vom **Bauernhof** bis zur **Zweigwerkstatt** waren die KollegInnen im Einsatz und halfen für die freigestellten Mitarbeiter aus oder arbeiteten in der **Schulnähstube** bei der Maskenherstellung.

Und nach „Feierabend“ wurde dann schnell noch ein Filmchen für die Schüler gedreht oder ein Kontakttelefonat geführt.

Irgendwann gab es in dieser Zeit auch Ferien, doch dies hat eigentlich niemand bemerkt.

Trotz alledem war es eine erfahrungsreiche und spannende Zeit. Nachfolgend Erfahrungsberichte der Schüler und KollegInnen. ■



Erfahrungsbericht aus der Montage und Verpackung

von Petra Groß

Ende März war es soweit, die Schulmitarbeiter halfen unter anderem in der Zweigwerkstatt aus. Wir wurden in verschiedene Gruppen aufgeteilt und erhielten Einblick in die unterschiedlichen Bereiche.

Ich war in der Montage und Verpackungsgruppe 6. Dort werden Probepackungen an Slipeinlagen, Windeln, Vorlagen und was es nicht alles gibt verpackt. Immer mittwochs kam der große Laster der Firma MediMarkt aus Mannheim und dann ging es los: Kartons vom Lieferschein suchen, ins Regal einräumen und dann die entsprechenden Etiketten aus dem anderen Regal herausuchen. Das war manchmal sehr gutes Gehirnjogging, da zum Beispiel die Artikelbezeichnung MAL76-

2515 lang war und der Weg von der Packung zum Regal zum Teil gereicht hat, die Nummer zu vergessen. Vor allem, wenn einige Nummern sich sehr ähnelten. Als Beispiel die MAG21200 und MAG21220 usw..

Dann ging es immer nach dem gleichen Prinzip: Originalpackung öffnen, Produkt herausholen, etikettieren, in eine neue Tüte immer zwei verpacken und nach besten Möglichkeiten wieder zurück in den Originalkarton einsetzen.

Das Öffnen der Kartons wurde mit einem kleinen Cutter mit Keramikmesser vollzogen, was glaube ich das kleine Highlight der Kollegen aus der Schule war. Jede wollte diesen Cutter haben :-).

In der Zeit beim Verpacken hatte man auch end-

lich mal **Zeit zum kollegialen Austausch** und konnte fast Fallbesprechungen durchführen. Die Arbeit beim Verpacken wurde im Hinblick auf einige Schüler analysiert und es wurde festgestellt, dass das eigentlich noch ziemlich schwer ist für viele unserer Schüler. Allerdings ist hier noch hinzuzufügen, dass überwiegend Kollegen der Unter- und Mittelstufe in der Windelgruppe waren. Wenn es Kollegen der älteren Schüler gewesen wären, hätte dort vielleicht mehr Potenzial für unser Klientel erkannt werden können.

Es fanden sehr nette Gespräche statt auch mit Holger und Petra und diese bereichsübergreifenden Gespräche waren doch oft sehr aufschlussreich.

Ab 27. April war dann die Aushilfe beendet und wir leisteten alle wieder unsere Vorbereitung in der Schule, Homeschooling vorbereiten, Video-konferenzen mit den Schülern starten und Online-Unterricht gestalten stand dann neben der Notbetreuung wieder auf dem Programm.

Danke für die nette Zeit an die MV6 ■



Pause in der Zweigwerkstatt



Manz

Markisen ■ Sonnensegel

Gustav-Kirchhoff-Straße 13 ■ 67098 Bad Dürkheim
Telefon 06322 62314 ■ Telefax 06322 66034
www.manzsonnenschutz.de



Frau Dr. Trost erklärt die Praxis

Gesund – Krank?

Ein Projekt der U3 aus der Vor-Corona-Zeit

von Elke Jungel

Im Januar, als wir alle noch in die Schule gehen konnten, stellten sich die Schüler der U3 die Fragen: „Wie geht es mir wenn ich krank bin?“ „Was passiert, wenn ich krank bin?“ Genau, es geht mir schlecht, mir tut der Hals, der Bauch oder der Kopf weh...und ich muss zum Arzt oder vielleicht holt mich sogar der Krankenwagen ab, so wie den kleinen Timo in unserem Buch.

Die U3 wollte genau wissen was da alles passiert!

Also besuchten wir die Arztpraxis von **Sibille Jörg**. Das Team in der Arztpraxis hat uns sehr herzlich empfangen und nach einer kurzen Wartezeit im Wartezimmer durften wir ins Behandlungszimmer kommen. Die anfängliche Schüchternheit war schnell verflogen und wir hantierten mit dem Stethoskop, dem Ohrspiegel und dem Reflexhammer. Wir testeten das glibbrige Ultraschallgel und die

EKG Elektroden und haben uns die ganzen Geräte angeschaut. Zum Schluss durften alle kleinen Arzthelfer und Arzthelferinnen beim Blut abnehmen assistieren. Das war richtig spannend! Weil alles so gut geklappt hat, gab es für jeden Helfer noch eine Spritze zum Üben mit nach Hause. Grün für die Jungs, rosa für die Mädels!!!

Vielen Dank sagt die U3, es war toll bei euch.

Unser zweiter Ausflug führte uns zur Rettungswagenstation direkt gegenüber der Siegmund-Crämmer-Schule. Zwei Krankenwagen standen für uns bereit. Da gab es richtig viel zu sehen und zu staunen. Riccardo übte das Anlegen von Verbänden. Wir durften einen Blick in die vielen Schubladen und Schränke werfen, die Liege rauf und runter fahren und konnten viele Fragen stellen. Das Martinshorn und das Blaulicht wird vom Fahrer vorne eingeschaltet. Wisst ihr, wie laut das Martinshorn ist, wenn man direkt neben dem Krankenwagen steht? Frau Kosmalski hat es gemerkt: „Wow, ist das laut!“



Home-Schooling in Corona-Zeiten

von André und Nicole Ingensand, Eltern von „Pubertier“ Kaya aus der Mittelstufe 2

7.00 Uhr. Unsere Tochter wacht auf und begibt sich frohen Mutes und gut gelaunt ins Bad, um mit großer Sorgfalt ihre Zähne zu putzen und sich zu waschen.

Beim Frühstück besprechen wir kurz, wie der nachfolgende Unterricht ablaufen soll und wo ggf. noch Hilfestellung notwendig ist. Mit großem Engagement widmet sich unser Kind den Matheaufgaben bis 10.00 Uhr. Wir schlagen vor, eine kleine Pause in Form von Frühstücks Fernsehen zu machen, doch unser Goldstück erwidert: „Fernsehen macht blöd“ und stürzt sich auf Lese- und Schreibübungen.

Nach unserem gemeinsamen Mittagessen räumt unsere Tochter den Tisch ab und verbringt die Mittagspause mit Aufräumen ihres Zimmers. Beim anschließenden Erdkunde Unterricht ist sie sehr interessiert und ausdauernd.

Schon neigt sich der Tag seinem Ende zu und ich höre die Glocken läuten - **Oh nein! Das war der Wecker - und ich habe nur geträumt (der Vater).**

So ungefähr hatten wir uns das anfangs vorgestellt und waren voller Enthusiasmus. Wir sahen die Aufgabe, das Homeschooling, als neue, interessante Herausforderung, die wir (auf Grund von Corona dazu gezwungen zu Hause zu bleiben), gerne annahmen.

Aber: Das ist die Realität

In der ersten Woche ist es schwierig, unserer Tochter klar zu machen, dass aktuell gar keine Ferien sind, sondern Corona Homeschooling. Schon das morgige Aufstehen gestaltet sich schwierig. Natürlich darf sie ein wenig länger schlafen, da der Bus nicht vor der Tür wartet.

Ab ca. 8.30 Uhr versuchen wir jedoch unser Bestes, meist mit mäßigem Erfolg.

Unser Pubertier öffnet meist kurz die Augen, um sich anschließend wieder umzudrehen. Nach dem Frühstück sollte es dann eigentlich losgehen mit dem Homeschooling. Nicht immer kann dieses Vorhaben so in die Tat umgesetzt werden. Entweder muss unsere Tochter sich selig und moralisch mit kurzem Spielen darauf vorbereiten, oder wir Eltern sind beruflich gefordert.

Endlich soweit, den entsprechenden individuellen Schulstoff, der von den Lehrern zur Verfügung gestellt wurde, zu bearbeiten, kommen immer wieder sehr kreative Argumente von unserem Zögling, diese Aufgaben nicht tun zu müssen.

Das ist zu schwer, - viel zu einfach, - haben wir noch nicht durchgenommen, - langweilig, haben wir schon in der Schule gemacht, - **Frau Thomas schimpft mit mir, wenn wir das ganze Heft durcharbeiten, dann haben wir ja in der Schule nichts mehr zu tun,** - du kannst das nicht, die Lehrer haben das schließlich studiert“ um nur die häufigsten Argumente zu nennen.

Solche Diskussionen kosten natürlich Zeit und Nerven und der „Unterricht“ zieht sich bis in den Abend hinein.

Wer hätte das gedacht: Eltern eignen sich nicht besonders gut als Lehrer der eigenen Kinder.

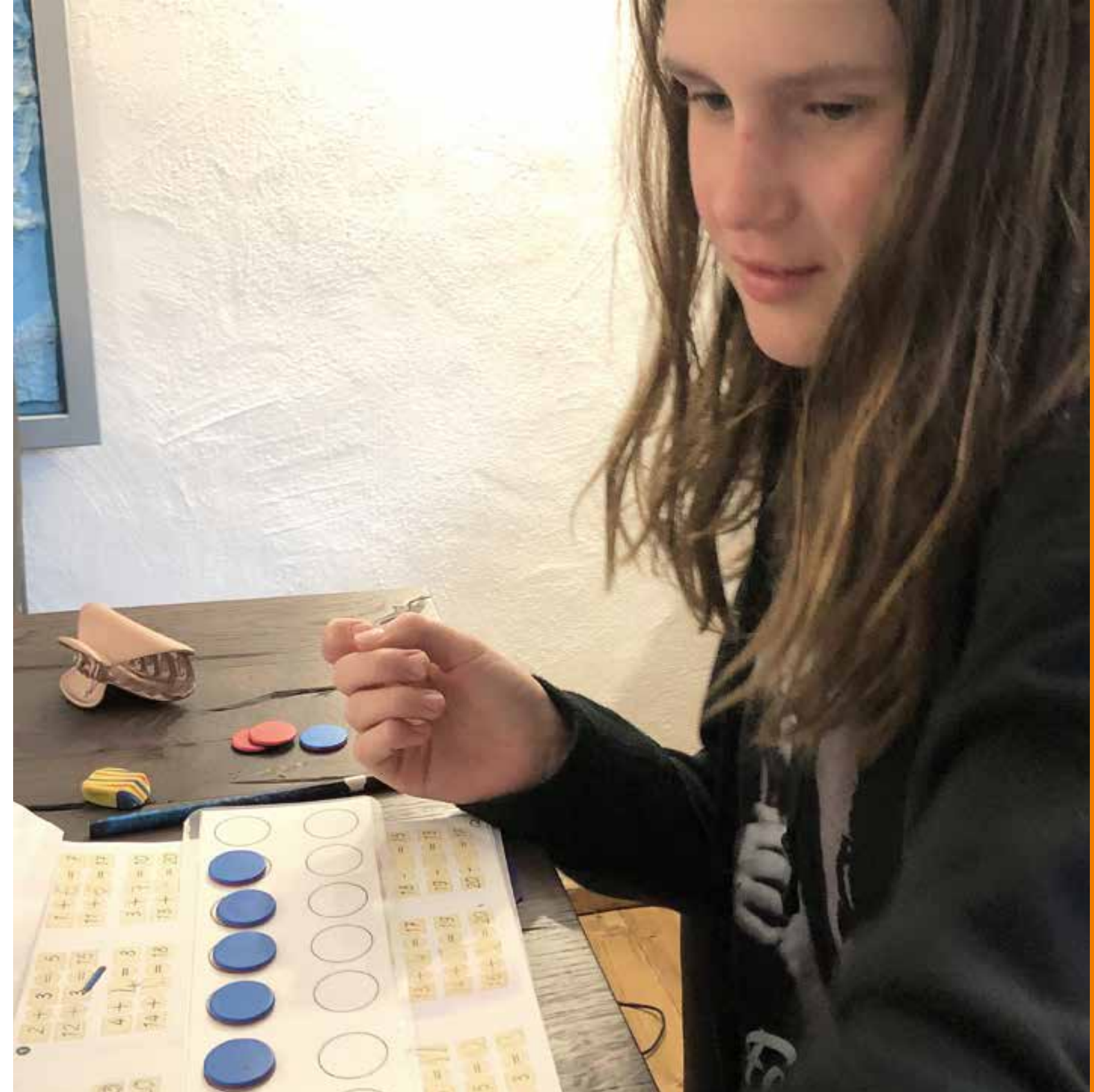
Auch beim Sportunterricht versuchen wir kreativ zu sein (Stretching, Laufband, Schlagball etc.)

Nicht gerade der Renner, da eignen sich eher gemeinsames Fahrradfahren, Skateboard und Autorennen auf der Wii.

Der **Technik Unterricht entwickelt sich ganz gut**, und unsere Tochter hilft beim Bau von Terrassen und im Garten.

Hier ist sie sehr interessiert an den verschiedenen Werkzeugen und geht bereits mit Stichsäge, Akkuschrauber und Bohrmaschine um.

Meist enden die Bauaktionen jedoch damit, dass wir Roboter, Pferde oder Pappkarton-Häuser bauen.



Kaya bei ihren Schulaufgaben

Ein Segen in der Corona Krise sind jegliche digitale Kommunikationsmöglichkeiten. **Da sind die Fortschritte unseres Zöglings enorm.** Ob ein kurzer Video Plausch mit Mitschülern oder ein kurzer Morgenkreis via Zoom, alles stellt eine willkommene Abwechslung dar. **Hier wünschten wir uns ein größeres Angebot.**

Auch die Anton App ist hilfreich, aber alles ist nicht ansatzweise ein Ersatz für den klassischen Unterricht.

Die Abende verbringen wir mit Gesellschaftsspie-

len wie Monopoly (Zeit haben wir ja) oder auch mal einem Schachspiel zu dritt. Auch Fernseh- abende finden öfter statt.

Trotz der schwierigen Umstände mit Corona genießen wir als Familie aber auch die viele Zeit, die wir ansonsten nur im Urlaub miteinander verbringen können.

In einer Sache sind wir uns alle einig, auch unsere Tochter wünscht sich den Unterricht in der Schule zurück!



ARBEIT



Tagesförderstätte

Interview mit Alexandra Debus

von Gundula Heidfeld

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen haben bedeutende Auswirkungen auf das Leben von uns allen.

Wie erleben Menschen mit Beeinträchtigung den veränderten Alltag?

Alexandra Debus ist 48 Jahre alt. Sie wohnt im Jan-Daniel-Georgens-Haus und besucht seit über 30 Jahren die Tagesförderstätte der Lebenshilfe Bad Dürkheim.

Seit Schließung der Tagesförderstätte am 18. März 2020 verbringt Frau Debus ihren Alltag ganz im Wohnhaus.

Stundenweise finden in ihrer Wohngruppe Beschäftigungs- und Therapie-Angebote durch Mitarbeiter der Tagesförderstätte statt.

Gundula Heidfeld sprach mit Alexandra Debus über die momentane Situation.

Gundula: Wie geht es Dir im Moment?

Alexandra: Gut.

Gundula: Die Tagesförderstätte ist zu. Wie findest Du das?

Alexandra: Schade.

Gundula: Weißt du, warum die Tagesförderstätte geschlossen hat?

Alexandra: Wegen Corona-Virus. Wie lange geht das noch?

Gundula: Das weiß im Moment leider noch keiner genau.

Alexandra: Sagst du mir Bescheid, wenn es weiter geht?

Gundula: Ja, das sagen wir euch dann. Hörst du manchmal Nachrichten über Corona?

Alexandra: Ja. Ist es noch?

Gundula: Ja, es ist leider noch nicht vorbei. Was meinst du dazu?

Alexandra: Wir bekommen es nicht.

Gundula: Das hoffe ich sehr. Deswegen schützen wir uns alle, zum Beispiel mit Mundschutz.

Gundula: Wie sieht dein Tag gerade aus? Was machst du im Wohnheim?

Alexandra: Memory spielen. Und ich habe ein bisschen länger geschlafen.

Gundula: Was findest du gerade gut?

Alexandra: Nichts.

Gundula: Was fehlt dir gerade Alexandra?

Alexandra: Die Arbeit. Und der Singkreis.

Gundula: Welche Arbeit würdest du gerne machen?

Alexandra: Kissen nähen.

Gundula: Ah, das ist ja eure neue Aufgabe bei den Hauswirtschaftern. Ich hoffe, dass du das bald wieder machen kannst.

Hattest du mal Besuch aus der Tagesförderstätte? Habt ihr da auch etwas genäht?

Alexandra: Ja, wir haben eine Tasche genäht.

Gundula: Hat dir das Spaß gemacht?

Alexandra: Ja.

Gundula: Worauf freust du dich zurzeit?

Alexandra: Auf das Memory spielen mit Andrea.

Gundula: Vielen Dank. Ich wünsche Dir alles Gute und hoffe, dass wir uns bald in der Tagesförderstätte wieder sehen. ■

Ökologischer
Weinbau

Bioland

 **WEINBAU**
DER LEBENSHILFE
BAD DÜRKHEIM

Bioweine aus der Region

 **WEINBAU**
DER LEBENSHILFE BAD DÜRKHEIM

Sägmühle 15 · 67098 Bad Dürkheim · Tel. 063 22 - 938 - 135 · www.lebenshilfe-weinbau.de
Öffnungszeiten: Mo - Do 8.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00 Uhr · Fr bis 18.00 Uhr · Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Neue Außenarbeitsstelle

Volker Morbach ab sofort bei der Bäckerei Görtz im Einsatz

von Angelina Schraß

Nach der Schließung des ehemaligen Cafés Traubenkur im Kurpark Bad Dürkheim, in welchem Herr Morbach stundenweise gearbeitet hatte, suchten wir nach einem neuen, passenden Arbeitsplatz.

Mehrere Cafés haben wir besucht, jedoch war für Volker Morbach leider nichts Passendes dabei.

Als wir die Filiale **Brot & Wein der Bäckerei Görtz** in der Sankt-Michaels-Allee in Bad Dürkheim besuchten, hier ist Herr Morbach auch privat des Öfteren, kam er direkt ins Schwärmen, welche Arbeiten er hier ausüben könnte.

Nach Rücksprache mit den Mitarbeitern vor Ort haben wir Kontakt mit **Frau Görtz** aufgenommen. Ihrerseits bestand großes Interesse an einer Zusammenarbeit mit Herrn Morbach.

Nach einem Vorstellungsgespräch und Probearbeiten hat **Herr Morbach** sowie **Frau Görtz** und die Filialleitung **Frau Platz** der Arbeitsstelle zugestimmt. Gemeinsam wurden noch die Arbeitszeiten besprochen. Volker Morbach arbeitet seither jeden Donnerstag von 10 bis 11 Uhr in der Bäckerei.

Am ersten Arbeitstag hat Volker Morbach seine Arbeitskleidung erhalten, eine Schürze sowie ein passendes Hemd. Er hat einen eigenen Spind, indem er seine Alltagskleidung unterbringen kann. Auch seine Bärenhündin „Uschi“ hat in seinem Spind genügend Platz.

Nachdem er sich umgezogen hat, geht es los. Zu seinen Aufgaben gehören die freien Tische abwischen, die Stühle ordentlich hinstellen und die Kunden fragen ob er ihre Tablets abräumen darf. Nach getaner Arbeit gibt es einen Kaffee sowie ein Plunderstück nach Wahl.

rechts: Filialleitung **Frau Platz** mit **Volker Morbach**

Volker Morbach hat viel Freude an der Arbeit, wobei er seinen Interessen nachgehen kann, in der Gemeinschaft aktiv ist und viele neue soziale Kontakte knüpfen kann.

Wir bedanken uns herzlich für die bisherige tolle Zusammenarbeit bei Frau Görtz sowie bei Frau Platz und ihrem Team von Brot und Wein. Wir freuen uns auf weitere tolle Momente. ■



Neue Herausforderung

Arbeiten während der Corona-Pandemie in der Tagesförderstätte

von Daniela Theobald

Corona war noch so weit weg. Erst betraf es nur China und plötzlich las man in der Zeitung über erste Fälle in Italien.

Man hörte Berichte im Radio, unterhielt sich über die bizarren Hamsterkäufer und lachte über so manche Fotos und Beiträge in den sozialen Medien. Natürlich gab es auch ernste Gespräche über aktuelle Fallzahlen und den damit verbundenen Ängsten, was noch alles auf einen zukommen kann. Im beruflichen, als auch im privaten Bereich.

Dann, kurze Zeit später, machten sich die ersten Beschäftigten Gedanken über die persönlichen Folgen der Veränderungen, die das Corona-Virus mit sich brachte. Wie lange sie wohl noch die Tagesförderstätte besuchen können und was das für sie bedeuten würde?

Es war sehr schwer, keine direkte Antwort geben zu können und man bemerkte immer mehr, wie sich die Unsicherheit in einem selbst breitmachte. Hier gab es natürlich auch jene, die sich von all dem nicht beeindrucken ließen, nach dem Motto, wird schon alles so kommen, wie es kommen soll.

Ab dem 16. März 2020 kamen einige Beschäftigte zu ihrem eigenen Schutz nicht mehr in die Tagesförderstätte. Die Lebenshilfe entschied, den Betrieb der Tagesförderstätte „herunter zu fahren“ und nur noch die Beschäftigten zu betreuen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zu Hause bleiben konnten. Somit waren die Gruppen schwach besucht und viele gemischte Gefühle machten sich breit. Man konnte sich **viel Zeit für einzelne Beschäftigte** nehmen, was im sonst sehr getakteten Alltag nicht immer so möglich ist.

Aber man machte sich auch viele Gedanken. **Was passiert, wenn die Tagesförderstätte geschlossen wird?** Welche Maßnahmen werden getroffen,

sollten sich Menschen aus dem direkten Umfeld am Corona Virus anstecken? Was machen Eltern, die ihre Kinder nicht in die Kita geben können, jedoch weiterhin arbeiten gehen müssen? Wie gehen Eltern, die ihre erwachsenen Angehörigen zu Hause betreuen müssen, damit um?

Dann kam der 18. März 2020, an dem die Tagesförderstätte ganz offiziell durch die Rheinland-Pfälzische Landesregierung für alle Beschäftigten geschlossen wurde.

Zu diesem Zeitpunkt hielten wir auch schon unsere morgendlichen Besprechungen im Foyer ab, um den vorgegebenen Mindestabstand von 1,5 Metern wahren zu können. **Jetzt war „Corona“ nicht nur nah, sondern eine Gegebenheit, mit der wir umgehen müssen.**

Jetzt hatten wir plötzlich die Zeit um all die Arbeiten in den Gruppen zu erledigen, zu der man sonst nicht so gekommen ist. Berichte schreiben, einscannen und schreddern der Akten, Ordnung schaffen, Piktogramme neu erstellen, Wände streichen etc.

Aber es war auch die Zeit, um sich mit dem Wohnheim und dessen Strukturen auseinanderzusetzen. Die Tagesförderstätten-Mitarbeiter wurden in den Wohngruppen zur Unterstützung eingesetzt. Ebenso begannen die Azubis der Tagesförderstätte mit ihren Praktika im Wohnheim in verschiedenen Gruppen. Man lernte sich kennen, Bewohner welche man sonst nicht so oft zu Gesicht bekam, bauten Kontakte auf und man konnte sich auf den Arbeitsbereich Wohnen gut einlassen und auch so manches besser verstehen. Die von den Tagesförderstätten-Mitarbeitern geplanten und durchgeführten Angebote im Bereich Beschäftigung und Freizeit reichten von der täglichen Müllrunde, über Arbeitsangebote mit Leder, Papierschöpfen, Herstellen von Tierleckerlis, kreativen Angeboten, Sport- und Bewegungsangeboten, bis hin zu basalen Einzelangeboten.

Die Einteilung auf feste Wohngruppen war wichtig, um die mögliche Verbreitung des Virus im Fall einer Ansteckung zu verhindern, aber auch um Klarheit für die Bewohner und Mitarbeiter zu schaffen. Doch der Einsatz und die Aufgabenbereiche waren Themen, welche immer wieder neu geklärt werden mussten und auch heute noch regelmäßig in der Morgenbesprechung behandelt werden.

Zu dieser Zeit wurde auch das Nähen der Mund-Nasen-Bedeckungen ins Leben gerufen und einzelne Räume der Tagesförderstätte verwandelten sich schnell in kleine Schneidereien. Hier entstanden unter viel Arbeitseifer und Kreativität die unterschiedlichsten Arten und Formen von Alltagsmasken. Etwas später wurde in der Tagesförderstätte, in der Gruppe Papierwelt, ein Quarantänezimmer errichtet, welches im Fall eines positiven Covid-19- Tests für die Bewohner des Wohnheims genutzt werden könnte. Bisher wurde das Quarantänezimmer glücklicherweise nicht gebraucht.

Neben dem Einsatz im Wohnheim wurden einige Tagesförderstätten-Mitarbeiter auch in anderen Bereichen der Lebenshilfe eingesetzt. So unterstützten einige Kollegen die Medimarkt- Gruppe der Zweigwerkstatt, andere die Schreinerei und es halfen Kollegen im Leprima beim Einräumen der Regale und im Lieferservice aus.

Leider gibt es für die Öffnung von Tagesförderstätten noch keinen festen Termin, wir hoffen sehr, alle unsere Beschäftigten bald wieder in den Gruppen begrüßen zu können, auch wenn uns Corona und die damit verbundenen Hygienemaßnahmen noch eine ganze Weile begleiten wird.

Trotz dieser vielfältigen und tollen Aufgaben und Tätigkeiten in den unterschiedlichsten Bereichen unserer Lebenshilfe wird der Wunsch nach dem geregelten und gewohnten Alltag immer stärker. Wir hoffen alle, dass jeder gesund durch diese Zeit kommt und wir sicher Schritt für Schritt in die gewohnten Bahnen finden. ■

Isabelle Goldsche und Lina Bomba nähen



Werkstatt

Neue Wege im Berufsbildungsbereich

von Matthias Neubert

Die neuen Wege im Berufsbildungsbereich (BBB), über die wir fortlaufend in diesen Notizen an dieser Stelle berichten, sind bei genauem Hinsehen nicht mehr wirklich neu. Praktika und auf Dauer angelegte Qualifizierungen in Betrieben außerhalb unserer Werkstätten sind mittlerweile nämlich fester Bestandteil der beruflichen Teilhabe, die wir anbieten und begleiten.

Im wahrsten Sinne aus der Not heraus haben wir nun jedoch tatsächlich neue Lern- und Begleit-Wege entdeckt und entwickelt, die keinerlei arbeitsmarktpolitischen oder inklusiven Denksätzen entsprungen sind.

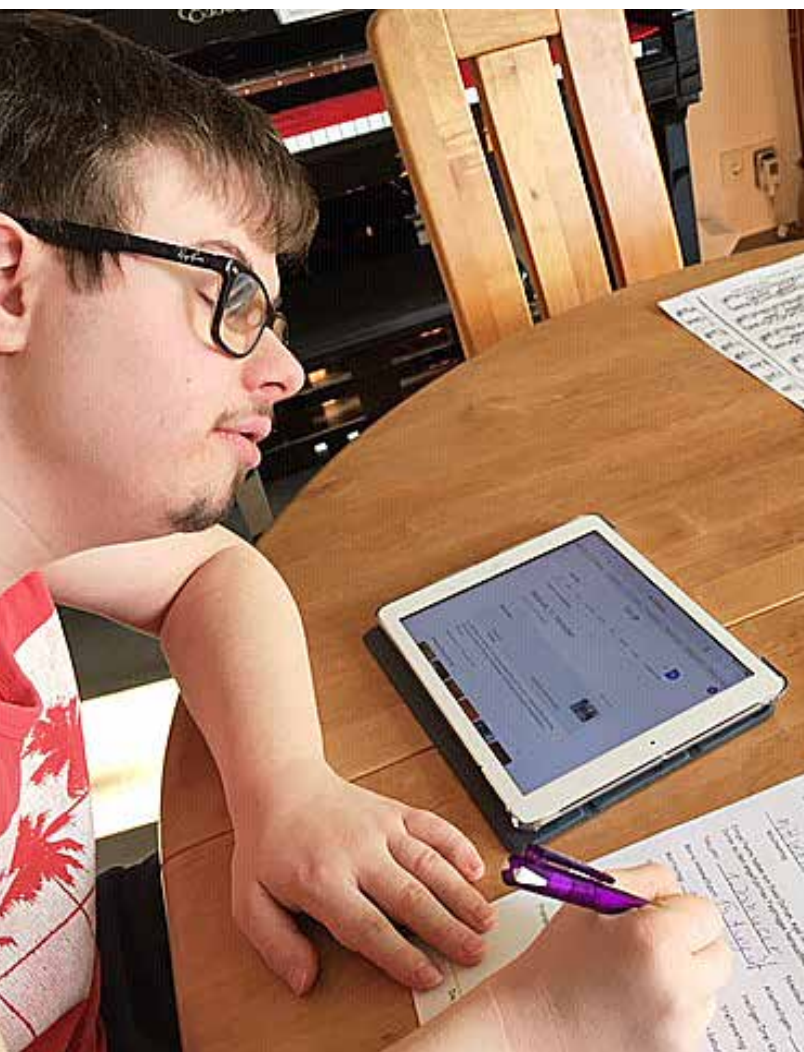
Die Corona-Krise hat uns nämlich innerhalb weniger Tage vor einige ganz neue Fragen gestellt: Wie können wir bei einer Schließung der Werkstätten den Kontakt zu den Teilnehmern aufrechterhalten? Wie kann unser Beitrag zu einer sinnvollen Tagesstruktur trotz Ausgangs- und Kontakteinschränkungen aussehen? Wie kann berufliche Bildung auf Distanz gelingen? Geht geistige Behinderung mit E-Learning und Home-Office zusammen?

Um es kurz zusammenzufassen: Da geht was!

Die Motivation und die Bereitschaft der Teilnehmer, Arbeitsblätter auf dem Tisch mit Stift oder am PC zu bearbeiten, ist freilich sehr unterschiedlich – aber das ist sie bei körperlicher Anwesenheit im BBB schließlich auch. Und die technischen Voraussetzungen sind nicht durchgängig gegeben. Aber für den größten Teil der derzeit 40 BBBler und viele ihrer Angehörigen war das telefonische, postalische und elektronische In-Kontakt-Bleiben, ganz abgesehen von den Lerninhalten, sehr wichtig. Die Auswahl der Themen und der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben waren immer individuelle Maßarbeit. Hilfreich beim Arbeiten war, wie auch in der Werkstatt, dass das Ziel in keiner Prüfungsleistung und keinem „bestanden“ oder „nicht bestanden“ liegt, sondern in einem entspannten Üben und Lernen „so gut es geht“.

Alle wünschen wir uns, dass wir diese Lernwege bald wieder verlassen dürfen. Aber mit Sicherheit werden wir bei anderen Anlässen auch in Zukunft darauf zurückgreifen, nämlich dann, wenn Teilnehmer aus familiären oder gesundheitlichen Gründen über längere Zeit nicht in die Werkstatt kommen können.

Bild links: **Jonas Klein** bei der Heimarbeit



Name: Benedikt Datum: 25.4.2020

$47 + 28 = 75$ $65 + 18 = 83$

6. welchen Körpern sind die Figuren gebaut? Zähle.

Kugel: 2 Würfel: 7 Quader: 1
Zylinder: 3 Prisma: 0

Aufgabe 7: Kopfgeometrie (Nicht zeichnen!!)
Du spannst ein Gummiband um die Nägel: 1, 9, 11, 3.
Du erhältst ein: 1/2, 5/6. Quader

Aufgabe 8: Mit wie vielen Würfeln wurde gebaut?
12 Stück 4 Stück



**Sie haben Fragen?
Wir sind für Sie da!**

Ihr Ansprechpartner für Fragen rund um Praktika und Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben:

Matthias Neubert
Leiter des Berufsbildungsbereichs
T 06322-938130
m.neubert@lebenshilfe-duew.de

Geld zurück ist einfach.



www.sparkasse-rhein-haardt.de/vorteilswelt

Kaufen Sie bei mehr als 280 regionalen Partnern der Sparkassen-Vorteilswelt mit Ihrer Sparkassen-Card (Debitkarte) ein und erhalten Sie für jeden Einkauf Geld zurück.

Fair. Menschlich. Nah.

 Sparkasse
Rhein-Haardt

BVZ Busverkehr Zipper GmbH



Wir bewegen Sie - seit 1949!

Linien und Stadtverkehr im Landkreis Bad Dürkheim

Behinderten Fahrdienst mit speziellen Fahrzeugen



Daimlerstraße 10A • 67269 Grünstadt • Telefon 06359-3197 • Fax 06359-85565
www.busverkehr-zipper.de • info@busverkehr-zipper.de



Im Verkaufsraum der Bio Konditorei Löwenzahn

Berufsbildungsbereich

Ausflug in die Biokonditorei Löwenzahn

von Vanessa Hahn

Im Rahmen des fachtheoretischen Unterrichts waren wir, Berufsbildungsbereichsteilnehmer aus den Bereichen Küche und Leprima Biomarkt, zu Gast in der Bio Konditorei Löwenzahn in Gommersheim.

Der Seniorchef Herr Keller und seine Frau haben uns den ganzen Betrieb gezeigt und alles genau erklärt. Wir haben gesehen, wie Kuchen mit Schokolade überzogen, Flammende Herzen hergestellt und Walnuss Törtchen gefüllt werden. Wir selber haben ausprobiert, wie Brezeln gemacht werden. Das ist ganz schön knifflig und bedarf viel Übung. Dafür haben sie uns umso besser geschmeckt!

Der Besuch hat sich gelohnt und wir haben viel gelernt. Vielen Dank an die Familie Keller und Team, dass wir die Bäckerei besichtigen durften.



ACHTUNG!

Produkte der Biokonditorei
Löwenzahn gibt es im Leprima:

Täglich im Leprima Stadt und
immer freitags in der Sägmühle

 **LEPRIMA**
Lebenshilfe Bad Dürkheim - Biomarkt



40 Jahre Betriebszugehörigkeit **Renate Sandig**

Jubilarfeier

von Christina Hänsler

Auch 2020 feierten die Dürkheimer Werkstätten wieder ihre Betriebsjubilare. Ein sonniger Nachmittag am 16. Januar zu Ehren der Jubilare aus Werkstatt und Tagesförderstätte war aufs Neue ein gelungener Nachmittag.

Die 42 Jubilare waren mit ihren Gruppenleitern und geladenen Gästen in den feierlich geschmückten Speisesaal der Hauptwerkstatt eingeladen. Auf ein Grußwort von Geschäftsführer **Sven Mayer** folgte die Willkommensrede eines Mitglieds des Werkstattrates. In diesem Jahr übernahm diese Aufgabe **Elisa Seifert**, die zugleich auch das Amt der Frauenbeauftragten in der Werkstatt innehat. Unterstützt wurde sie durch ihre Werkstattrat Kollegen **Peter Stabenow** und **Matthias Lautenbach**. Bei der Gratulation und der Übergabe der Präsente braucht es viele Hände. Ein Präsent erhielten auch dieses Mal alle Beschäftigten und Besucher der Tagesförderstätte, die 25 Jahre Betriebszugehörigkeit

und mehr vorweisen konnten. Für alle Jubilare gab es zur Erinnerung eine Urkunde und natürlich ein gemeinsames Gruppenfoto mit Werkstattleitung und Geschäftsführung.

Elisabeth Blatt und **Renate Sandig** gingen als erste nach vorne zu Sven Mayer, der mit einer Laudatio die beiden Frauen für 40 Jahre Mitarbeit in der Werkstatt ehren durfte. Es folgten die 30-, 25-, 20-, und 10-jährigen Jubilare, die entweder von **Paul Friedek** oder **Matthias Neubert** mit einer kurzen Rede vorgestellt wurden, die mit sehr persönlichen Worten Aufschluss darüber gab, in welchem Arbeitsbereich der oder die Beschäftigte sein oder ihr Können bereits eingesetzt hat, mit welchen Arbeitsaufträgen der Jubilar täglich betraut ist und welche Hobbies oder Interessen über die Arbeit hinaus noch bestehen. Die Vorstellung der Wirkungsfelder der Beschäftigten der Tagesförderstätte übernahm **Kristina Bußer**.

Alle waren sehr aufgeregt, viele sehr festlich gekleidet und gespannt auf den Ablauf. Als die Aufregung etwas verflogen war, genossen die Jubilare den leckeren Kuchen mit einer Tasse Kaffee. Für eine besonders festliche Stimmung sorgte wie schon seit den letzten Jahren das Klavierspiel von Annette Hirstein. **Vielen Dank dafür, liebe Annette.** ■



Annette Hirstein sorgt mit ihrem Klavierspiel für festliche Stimmung

Anzeige

KOMPETENZ IM ERBRECHT

TESTAMENT · ERBVERTRAG · SCHENKUNG · PFLICHTTEILSRECHT · ERBENGEMEINSCHAFT



DER KLÜGERE SORGT VOR



BLUM LANG
RECHTSANWÄLTE
- PARTNERSCHAFT -

BAHNHOFSTRASSE 4-6 · 67105 SCHIFFERSTADT · 06235-491-1977

blumlang.de

[illegible]



Max Seibel

bekommt einen neuen Arbeitsplatz

von Heide Würtenberger

Max Seibel erhält voraussichtlich zum 01. Juli 2020 einen Arbeitsplatz im Rahmen des „Budget für Arbeit“ im Inklusionsbetrieb der Stadt Speyer.

Herr Seibel ist seit 01. März 2016 im Bereich Garten-Landschaftspflege bei den Dürkheimer Werkstätten beschäftigt. Nach dem Schulabschluss „Mittlere Reife“ in der Hauptschule Grünstadt machte er zunächst eine Berufsvorbereitungsmaßnahme beim ZAB Bad Dürkheim. Es folgte eine Ausbildung zum „Zierpflanzenwerker“ in Homburg, die er 2013 abschließen konnte.

Trotz dieser Qualifizierung war eine Festanstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt nicht möglich.

Herr Seibel hat das Asperger Syndrom, eine Form des Autismus. Eine Kontaktaufnahme zu möglichen Arbeitgebern oder das Führen eines Vorstellungsgesprächs war zu diesem Zeitpunkt nicht realisierbar.

So wurde auf Initiative der Arbeitsagentur und des vorherigen Bildungsträgers um eine Aufnahme im Bereich Garten-Landschaftspflege bei uns im Haus ersucht.

Im beschützten Rahmen der WfbM konnte Herr Seibel in den Folgejahren seine Kompetenzen sowohl bei der Pflege von Gärten und Außenanlagen als auch im Gewächshaus bei der Anzucht von Zier- und Beetpflanzen deutlich erweitern. Er fasste Vertrauen zu seinen Kollegen und Vorgesetzten, lernte Bedürfnisse zu äußern und eigene Standpunkte zu vertreten. Durch sein **persönliches Engagement und die vorhandene Anstrengungsbereitschaft** war er mitunter auch im Kundenkontakt und übte – wenn auch mit der ihm eigenen Zurückhaltung – mit Menschen in Kontakt zu treten.

Parallel zu seiner beruflichen Weiterentwicklung folgte ein Umzug nach Speyer. Zu diesem Zeitpunkt wurden von der Stadt Speyer erste Pläne zur Realisierung eines **Inklusionsbetriebes im Bereich der Parkanlage** des Friedhofs geschmiedet.

Aus Eigeninitiative und mit Unterstützung durch Herrn Woll wurde im Oktober 2018 ein erstes Praktikum vereinbart.

So begann im Oktober 2018 ein zunächst 2-wöchiges Praktikum, das – laut Aussage seines Anleiters – auch sehr erfolgreich verlief. Dies war sicher ein wichtiger Schritt, um **das Ziel „erster Arbeitsmarkt“** weiter zu verfolgen. Dennoch wünschte sich Herr Seibel zunächst die weitere Qualifizierung im vertrauten Umfeld der Werkstatt. Durch die **hervorragende Anleitung unseres Gärtnerteams** gewann er zusehends mehr Sicherheit und konnte sowohl seine persönlichen Kompetenzen als auch seine fachlichen Kenntnisse erweitern.

Im Oktober 2019 wurde dann – auf Wunsch von Herrn Seibel – ein weiteres Praktikum in Speyer initiiert. Gleichzeitig reichte er auch die Bewerbungsunterlagen ein. Beim **Vorstellungsgespräch im Januar 2020** konnte Herr Seibel seinen Wunsch überzeugend vertreten und erhielt den Zuschlag für eine **Festanstellung voraussichtlich ab Juli 2020**. Im Gegensatz zur Arbeit im Gärtnerteam der Lebenshilfe arbeitet Herr Seibel ausschließlich in der großen, parkähnlichen Anlage des Speyerer Friedhofs.

Er übernimmt die **Pflegearbeiten** auf dem weitläufigen Gelände, kümmert sich um den Rückschnitt der Sträucher, entsorgt Schnittgut und bepflanzt einzelne Vertrags-Grabstätten. Seine Kenntnisse im Umgang mit Freischneider und Heckenschere setzt er regelmäßig ein. Als Inhaber des Führerscheins Klasse B soll er künftig auch dazu befähigt werden, den Pritschenwagen zum Abtransport von Schnittgut auf dem Friedhofsgelände zu bewegen.

Der **Kontakt zur Lebenshilfe besteht** über den Sozialen Dienst weiter. Wir sind in regelmäßigem Austausch mit Familie Seibel, dem Praxisbetrieb und der Stadtverwaltung, damit ein nahtloser Wechsel gelingt.

Lieber Max, herzlichen Glückwunsch zu diesem mutigen Schritt. Wir wünschen Dir für Deine berufliche und private Zukunft ALLES GUTE und VIEL GLÜCK.

An dieser Stelle auch ein dickes Dankeschön an Herrn Englert und das Team des Inklusionsbetriebs Speyer für die gute Zusammenarbeit. ■

Anzeige



- > Altersvorsorge
- > Baufinanzierung
- > Gesundheitsvorsorge
- > Geldanlage
- > Versicherungen



Büro Schwindinger
Chernitzer Str. 3
67098 Bad Dürkheim
Telefon 06322 61634
www.dvbg.de



Menschen mit Behinderung
eine Zukunft schenken

Mein Testament
für die Lebenshilfe Bad Dürkheim
für Menschen in der Region

Weitere Informationen
T. 06322-938-128
www.lebenshilfe-duew.de
/testament





von Wolfgang Sautermeister

Johannes Instinky schrieb mir in mehreren Nachrichten immer wieder den einen Satz:

„Wolfgang, wann geht es denn (endlich) wieder weiter mit den Proben für den WESTERN? So schade, dass wir nicht weiter proben können.“ Und auch Michael Runkel fehlt die Malwerkstatt wie auch die Western-Proben.

Als ich die Tage wieder mal in der Malwerkstatt war, um dort das Bilderlager neu zu sortieren, kam Gabi Deremeaux kurz vorbei und sagte: „Ach,

in Planung - November/Dezember dieses Jahres in Mainz gezeigt werden. Wir hoffen sehr, dass es dabei bleiben kann.

Überhaupt sind wir, was das kommende Jahr anbelangt, **wieder gut dabei mit Ausstellungen und Performances** außerhalb, so zum Beispiel in Saarbrücken, Karlsruhe, Mannheim und Ludwigshafen.

Wir versuchen, **„den Kopf oben zu behalten“** und hoffen alle, dass wir den Betrieb in der Malwerkstatt bald wieder Schritt für Schritt aufneh-

KUNST & KULTUR

STRAHLEN UND SCHEINEN!

GELB IN DIE WELT

Die Malwerkstatt voll der Hoffnung

wenn doch endlich der Virus weg wäre, dann könnte ich wieder zum Malen kommen.“

Das sind nur einige der Menschen, die sich bei mir in den letzten Wochen besorgt meldeten. Alle sind wir ausgebremst worden und befinden uns in einem sich sonderbar anfühlenden „Wartemodus“. Die Western-Proben waren so super angelaufen, wirklich sehr schade!

Wir suchen nach einem neuen Aufführungstermin. Eines ist sicher, der Western wird kommen. Selbstverständlich versuchen wir, den Herbst/Winter zu planen. Aber nicht wenige unserer für dieses Jahr gedachten Projekte mussten wir auf das kommende Jahr verschieben.

„Tanze. Heimat“, die Performance, die schon in unserer Galerie Alte Turnhalle mit viel Begeisterung aufgenommen wurde, soll – so ist es (noch)

men können. **Es warten viele spannende Projekte auf unsere Künstler.**

In der Rhein-Haardt-Bahn nach Mannheim kam ich vor einiger Zeit mit einem Mann ins Gespräch. Ich erzählte ihm von der Malwerkstatt. Das fand er sehr interessant und er gab mir vor dem Aussteigen einen Zettel in die Hand, worauf er folgendes Gedicht geschrieben hatte:

Gelb

**Alles umfassend, wehend im Feld,
Strahlen durch Sphären vom Himmel geschnellt,**

**steigend zum Berge, vermischt mit dem Braun
leuchtender Erde in Blüten zu schau’n,**

**im Feuer des Abend, im Taglicht erhellt;
Strahlen und Scheinen! Gelb in die Welt**

Bild links: **Michael Runkel**

Pinselfkarten

für das Altenwohnheim an den Salinen

von Annegret Gasteyer

Kreativ sind ja viele Menschen in diesen Zeiten. Besonders, wenn man nicht an den Arbeitsplatz kann, ist es gut, schöne Ideen umzusetzen.

Die Bewohner des Wohnens am Weinbau haben das in den letzten Tagen gemacht. Es entstanden wunderschöne Bilder und Grußkarten.

Frau **Jakob**, Frau **Erler** und Herr **Bedell** waren die Künstler. Die Karten werden als Gruß von den

Dürkheimer Werkstätten an die Bewohner des Altenwohnheims in unserer Nachbarschaft weiter gegeben.

Die kräftigen Farben, die klaren Strukturen und die feinen Linien senden Hoffnung und Zuversicht. Das ist den drei Künstlern sehr gut gelungen. Vielen Dank. Und nebenbei, haben glaube ich, drei Menschen Spaß an einem neuen Hobby gefunden.

Denn ihr Wunsch: **„Wir wollen weiter machen.“** ■



Anzeige

WOHNKULTUR

VIEL PLATZ FÜR DIE GANZE FAMILIE

vitra.

Möbelhaus Huthmacher e.K.
Hauptstraße 41-43 | 67269 Grünstadt
Telefon +49 6359/93 74-0 | www.moebel-huthmacher.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9.30 – 19.00 Uhr | Samstag 9.30 – 16.00 Uhr
Individuelle Termine nach Vereinbarung.

huthmacher
Küche. Wohnen. Raumkonzepte.



Paul Friedek und Heike Steines im heißen Wettkampf gegen Christoph Trübenbach und Marco Rath

Tischkicker-Turnier 2019

in der Hauptwerkstatt

von Michael Groß

Nachdem unser erstes Kicker-Turnier 2018 so gut angenommen wurde, haben wir auch 2019 wieder eines durchgeführt, diesmal in der Hauptwerkstatt.

Bei den vielen Anmeldungen und den wenigen, teilweise auch defekten Kicker-Tischen, kam uns eine Spende des **Ehepaars Bastian**, bzw. Hermann und Wilhelmine Kaltenhäuser-Stiftung gerade recht, um zwei neue Tischkicker zu kaufen! So konnten wir schließlich an insgesamt 4 Kicker-Tischen spielen!

Es hatten sich diesmal **26 Teams** (à zwei Spielern) angemeldet, somit sechs mehr als im Vorjahr,

neun davon „inklusive“ Teams und mehr als ein Drittel waren Frauen!

An jedem Kicker spielte eine ausgeloste Gruppe, bestehend aus sechs Teams, jeder gegen jeden. Nach dem Prinzip von „Special Olympics“ wurde dann - wieder in vier Gruppen an je einem Kicker - eine Finalrunde ausgespielt, in der die Teams mit etwa derselben Spielstärke aufeinandertrafen. Die einzelnen Teams haben sich wie im Vorjahr wieder originelle Namen einfallen lassen: Etwa zwei Schreiner als „Holzwurm-Mafia“, die „Küchenfeen“, „Beziehungskiller“ oder die „Wegbutzer“!

Alle waren wirklich mit voller Begeisterung dabei und die Geräuschkulisse war natürlich dementsprechend!

Es gab viele spannende und heißumkämpfte Spiele, vor allem in der Finalrunde, denn es ging ja schließlich um Plätze und Pokale! Das Wichtigste war aber zu sehen, mit welcher Spielfreude und Teamgeist alle am Werk waren!

Die Siegerehrungen wurden unterstützt von Herrn **Dr. Bastian**, dem Vertreter der **Hermann und Wilhelmine Kaltenhäuser-Stiftung**, die einen großen Beitrag zur Anschaffung eines Tischkickers geleistet hat. Zusammen mit mir überreichte er den strahlenden drei besten Teams jeder Finalgruppe Pokale und jeder einzelne bekam eine Erinnerungsmedaille für die Teilnahme. Im Vorfeld hatten **Rosi Klüppel** und **Elke Gauweiler** die Organisation unterstützt, am Turniertag halfen zudem **Daniel Woll**, **Hendrik Wittek** und **Sara Olchiewski**!

Sieger der Finalgruppe 1 (Blues-Gruppe) und somit das beste Team, das alle Spiele gewonnen hat, war das Team „Schorle“ mit **Uli Morgenthaler** und **Florian Schmitt**. Ob sie zur Feier abends Schorle getrunken haben, bleibt deren Geheimnis. Zweitplatzierte war das Team „Lambock“ (die Kicker **Udo Hagstotz** und **Marcel Mattern** stammen aus Lambrecht und Bockenheim)

Drittplatzierte waren die „coolen Winzer“ **Hannes Scheller** und **Marcel Jäger**, unschwer zu erraten, wo sie arbeiten.

Sieger der Finalgruppe 2 (Pop-Gruppe) wurde die „Holzwurm-Mafia“ (**Heiko Munz**, **Huynh Xuan Tan**), gefolgt von den „Goldeseln“ (**Peter Scheid**, **Michael Groß**) und den „Backstreetboys“ (**Matthias Lautenbach**, **Mike Belger**).

Sieger der Finalgruppe 3 (Punk-Gruppe) war die „Handkäs'-Mafia“ (**Charlie Rham**, **Stefan German**) vor den „Küchenkickern“ (**Michael Beck**, **Sedat Toker**) und den „Fischköppen“ (**Sven Dörrschuck**, **Dennis Siebert** von den Gärtnern). In der Gruppe 4 (Rock-Gruppe) siegten die „Medienkicker“ (**Markus Pitz**, **Tom Jester**) vor dem Überraschungsteam „KickerPlus 1“ (**Anne Lübke**, **Daniela Spiller**). Diese beiden Frauen bestachen mit gutem Zusammenspiel und großer Emotion.

Bronze ging hier an die „Hip-Hop-Kicker“ (**Djillali Labèche**, **Michael Wirth**).

Allen Mitspielern, Helfern und Beteiligten an diesem Turnier ein herzliches Dankeschön fürs Mitmachen und den (fast) reibungslosen Ablauf! ■



Sport Siegerehrung durch Herrn **Dr. Bastian** mit den ersten Gewinnern in der stärksten Gruppe, **Florian Schmitt** und **Uli Morgenthaler**

Plischke Haustechnik
Heizung · Sanitär · Solar



Damit Sie sich wohlfühlen!

Seit 58 Jahren stehen wir für Qualität im Heizungs- und Sanitärbereich.

Von der Beratung über die Planung bis zur Realisierung: Mit 12 qualifizierten Mitarbeitern sind wir für Sie da.

Privatkunden, Baugesellschaften oder Industrie – wir bieten ihnen die richtige Lösung

www.plischke-haustechnik-gmbh.de

Bürgermeister-Fries-Straße 23 | 67069 Ludwigshafen | 0621-669 488 26
67227 Frankenthal | 06233-66 431 | 67229 Großkarlbach | 06238-989 433

Winter- verbrennung

von Benjamin Wadlinger

Am 07. März 2020 haben wir mit Feuer und Feierei den Winter vertrieben.

Sylvia Sahr war fleißig bei den Vorbereitungen für die Kartoffelsuppe dabei. Diese haben wir bereits freitags zuvor gekocht. So hatten wir samstags genug Zeit, die alten Weihnachtsbäume zu holen und diese für das Lagerfeuer klein zu hacken. Außerdem haben alle tatkräftig geholfen, Stühle wie auch Snacks zu richten.

Um 16.00 Uhr war es dann endlich soweit. Das Feuer knisterte, die Musik war aufgedreht. Alles war festlich geschmückt und das gesamte Wohnheim war da. Wir saßen alle zusammen am Feuer, erzählten, lachten und haben die schöne Stim-

mung in allen Zügen genossen. **Matthias Wolff** und **Martin Honecker** haben sich um das Feuer gekümmert. Unsere selbstgemachte Kartoffelsuppe und das selbstgebackene Brot von **Angelique Wedegärtner** hat uns sehr gut geschmeckt. Zitat **Alexander Gurdan**: **“Die Suppe schmeckt echt gut, die schmeckt fascht wie gekauft.”**

Wir haben ausgelassen gefeiert und saßen mit Stockbrot und Marshmallows bis spät in die Nacht am Lagerfeuer. Auf der Gruppe 5 war **DJ Philippo** mit fetter Musikanlage und Lichteffekten am Start.

Die Disco war gut besucht. **Jessica Weber**, **Ricci Wolter** und **Maria Coco** haben bis zum Schluss durchgetanzt. Alles in allem war es ein gelungenes Fest und wir haben den Winter erfolgreich verjagt.



PERSONAL

50. Geburtstag von Simone Dausner



von Christina Hänsler

Simone Dausner, beschäftigt in der Montage und Verpackung 1, wurde am 25. Februar 50. Jahre jung. Gemeinsam mit ihrer Arbeitsgruppe hat sie ihren Geburtstag am 03.03. mit einem Frühstück im Speisesaal der Zweigwerkstatt nachgefeiert.

Als Vertreter des Werkstattrats war **Sven Woidy** zugegen, der ihr einen Blumenstrauß überreichte und im Namen des Werkstatt nochmals die besten Glückwünsche übergab.

Erst jetzt im Januar dieses Jahres durften wir ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum im Rahmen der Jubilärfest würdigen und jetzt gab es schon wieder ein freudiges Ereignis, das gefeiert werden wollte!

Frau Dausner hat zunächst nach dem erfolgreich beendeten BBB in der Papiergruppe/ bzw. der heutigen der **Montage und Verpackung 10** gearbeitet. Im Jahr 2010 wechselte sie dann in die Montage und Verpackung 8. Im Jahr 2019 suchte sie erneut nach einer neuen Herausforderung und so ist sie nun in der **Montage und Verpackung 1** bei Herrn Storck in der Zweigwerkstatt zu finden. Hier ist sie mittlerweile sehr gut angekommen und fühlt sich in ihrer Arbeitsgruppe wohl. Tätigkeiten: Frau Dausner kann an allen Aufträgen mitarbeiten. Sie kann konfektionieren, verpacken, sie verfügt über gute Grob- und Feinmotorik, sie ist an allem interessiert und offen für Neues. Sie arbeitet mit Sorgfalt, in gutem Arbeitstempo und mit guter Qualität und Quantität. Besonders gerne besucht sie die Aktivgruppe Kegeln. Hier ist sie schon seit einigen Jahren dabei.

Wir wünschen von Herzen nochmals alles Gute und weiterhin Gesundheit. ■



vlnr.: **Sandy Eberle, Sonja Strack und Michaela Schwarz**

50. Geburtstag von Sonja Strack

von Heide Würtenberger

Frau Sonja Strack, langjährige Beschäftigte unserer Hauswirtschaftsgruppe, wurde am 02. Februar 1970 in Kirchheimbolanden geboren. 40 Jahre ihres Lebens verbrachte sie mit Eltern und Geschwistern im Donnersbergkreis, bis sie im Juli 2010 im Wohnheim der Lebenshilfe ihr neues „zu Hause“ fand.

Sonja wurde im Herbst 1990 im damaligen ATB aufgenommen. Sie darf also auch in diesem Jahr ihr 30-jähriges Dienstjubiläum feiern. In den Arbeitserprobungen während der Maßnahme arbeitete sie in den Fertigungsbereichen Holz, Papier, Textil und Metall. Sie entschied sich für die „Nähgruppe“ und erlernte bei ihrer damaligen Gruppenleiterin Karin Jansen den Umgang mit der Nähmaschine.

Die Arbeit in der Gruppe verlagerte sich zunehmend auf hauswirtschaftliche Tätigkeiten und als

ein Teil der Arbeitsgruppe in die Zweigwerkstatt umzog, blieb Frau Strack mit ihrer langjährigen Gruppenleiterin Rita Königsamen im Hauptwerk. Frau Strack ist pflichtbewusst und arbeitet sehr genau. Besonders beeindruckend ist es, dass sie auch bei hohem Arbeitsaufkommen immer ihre gute Laune behält. Sie reinigt nahezu selbständig das Dachgeschoss der Hauptwerkstatt, pflegt das Treppenhaus im Verwaltungsgebäude Sägmühle und ist auch bei der Reinigung des Speisesaals nach dem Mittagessen tatkräftig dabei.

In ihrer Freizeit ist Frau Strack vielseitig interessiert. Sie lässt sich immer wieder gerne von Ausflügen, Musikveranstaltungen, Kinobesuchen und Weinfesten neu begeistern. Sie kann aber auch beim Malen, Basteln oder Spielen die freie Zeit zu Hause genießen.

Liebe Sonja, herzlichen Dank für Deinen Einsatz. Wir wünschen Dir weiterhin viel Energie und Lebensfreude. ■



vlnr. Gratulant **Peter Stabenow** (Werkstattträt), Lebensgefährtin **Meike Erler** und **Heinz Magin**

50. Geburtstag von Heinz Magin

von *Andreas Männer*

Der 50. Geburtstag von Heinz Magin am 12. Januar 2020 fiel auf einen Sonntag. Tags darauf feierte er mit allen seinen Kolleginnen und Kollegen aus der Schreinerei. Als besondere Gäste hatte er zwei seiner früheren Gruppenleiter, Heinz Wagner und Jürgen Kломann und natürlich seine Lebensgefährtin Meike Erler eingeladen.

Heinz Magin kam im Jahr 1991 von der berufsbildenden Schule in Frankenthal zur Lebenshilfe Bad Dürkheim. Jürgen Kломann als Gruppenleiter in der Schreinerei entdeckte seine handwerklichen Fähigkeiten und bildete ihn aus. Bald bediente Heinz Magin alle Maschinen und wirkte bzw. wirkt mit bei der Gestaltung von Pergolen, Zäunen, Gartenhäusern und Dachausbauten. Besonders stolz ist er auf seinen Beitrag beim Ausbau des Biomarktes Lepri-ma und beim Bau des neuen Speisesaales. Auch seine jetzigen Chefs Günter Schäfer und Heiko Munz und Markus Steiner und Uwe Freiermuth schätzen Heinz Magins zuverlässige und engagierte Arbeit.

Heinz Magin ist aber auch ein Sportass, ein echtes sportliches Multitalent. Ob Fußball, Hockey, Tennis oder Bowling, immer hat er der Mannschaft weiter geholfen und war bei vielen Turnieren dabei. Aber auch als Einzelsportler setzt sich seine beeindruckende Bilanz fort, u.a. als Pfalzmeister im Bowling. 2016 war er sogar für die Wahl der Leser zum Rhein-pfalz-Sportler des Jahres nominiert.

Besonders zu erwähnen ist auch sein Engagement im Werkstattträt, dem er viele Jahre angehörte und dessen Vorsitzender er auch war. Auch heute noch suchen die Mitglieder des Werkstattträts und viele andere seinen Rat und schätzen seine ruhige Art und seinen väterlichen Rat.

Auf seinen Wunsch bekam Heinz Magin einen Gutschein für die Offenen Hilfen geschenkt. So kann er weiterhin viel unternehmen.

Vielen Dank für Deinen Einsatz in der Lebenshilfe Bad Dürkheim.



Wir suchen motivierte Menschen!

- Freiwilligendienste im FSJ, FÖJ oder BFD
- Ausbildung als Kauffrau/-mann für Büromanagement
- Ausbildung als Winzer/-in
- Ausbildung als Landwirt/-in
- Ausbildung als Heilerziehungspfleger/-in

Wir bieten eine große Vielfalt an Arbeitsbereichen und einen sinngebenden Arbeitsplatz.

Ansprechpartner
Ingrid Hemmer
T 06322-938-190
bewerbung@lebenshilfe-duew.de
www.lebenshilfe-duew.de

 **Lebenshilfe**
Bad Dürkheim



60. Geburtstag von Angelika Dreier

von Annegret Gasteyer

Mit 60 fängt das Leben erst an...genauso hat Frau Dreier gestrahlt bei der Geburtstagsfeier am 31.01.2020 im Speisesaal.

Frau Dreier hat dort ihren 60. Geburtstag gefeiert. Der eigentliche Geburtstag war der 19. Januar, aber das war ein Sonntag. Und deshalb wurde nachgefeiert: mit Kuchen und Kaffee, einem schön gedeckten Frühstückstisch, den geladenen Gästen aus ihrer Arbeitsgruppe MV9 und ihren weiteren Gästen.

Besonders gefreut hat sich Frau Dreier, dass sich ihr Bruder einen ganzen Tag Zeit genommen und sie hier in der Werkstatt begleitet hat.

Frau Dreier ist in der Montage & Verpackung 9 beschäftigt und arbeitet dort hervorragend mit. Besonders Faltarbeiten, Verpacken und Kleben machen ihr Spaß und sie bringt auch das feinmotorische Geschick dazu mit.

Ihr Geschenkwunsch war auch sofort klar: Tiptoi und eine Musik CD, das haben wir gerne erfüllt.

Liebe Frau Dreier, alles alles Liebe für Sie und wir freuen uns, wenn Sie noch lange bei uns mitarbeiten können.

Anzeige

Lithium-Ion COMPACT

AK 10
AK 20
AK 30

FSA 56

HLA 56

AL 101

RMA 235

RMA 339
RMA 339 C

BGA 56

HSA 56

MSA 120 C-BQ / MSA 140 C-BQ

Einer für alles.
Ein Akku, ein System, einzigartig im Einsatz.

Der austauschbare Lithium-Ionen-Akku AK für das STIHL Akku-System COMPACT besticht durch seine konstante Leistungsfähigkeit – auch bei der Bearbeitung großer Flächen. Besonders praktisch: Alle Akkus AK sind mit jedem Ladegerät und jedem COMPACT Gerät problemlos kombinierbar. So einfach kann Gartenarbeit sein!

67150 Niederkirchen | Friedelsheimer Straße 22
Tel. 06326 9620-60 | www.fischer-landmaschinen.de

80. Geburtstag von Reinhard Klose

von den Bewohnern der Gruppe 5 + 6

Am 6. April wurde unser Reinhard 80 Jahre alt!

Trotz der Corona Krise konnten wir im Garten mit einer leckeren Kaiserslautern Torte und ein paar Bier seinen Geburtstag feiern und mit ihm einen schönen Tag verbringen.

Ja, Reinhard genießt das Leben in vollen Zügen und lässt es sich gut gehen.

Mal entspannt er bei einer Zigarette im Garten oder ein paar Bier in der Kneipe. Auch bei der Geselligkeitsrunde ist er immer mit dabei.

Er besucht auch gerne den Seniorentreff und spielt mit viel Freude Brettspiele, mehr Freude bereitet es ihm aber, wenn er diese auch gewinnt.

Einer seiner Lieblingsbeschäftigung ist auch das Fernsehen, dort schaut er mit Begeisterung Sendungen über Eisenbahnen, verfolgt mit viel Interesse die Serie 'Um Himmels Willen' und fiebert als großer 1. FCK-Fan bei den Spielen des Fußballvereins mit.

Trotz seines beachtlichen Alters ist er noch fit wie ein Turnschuh und weiß über alles im Haus Bescheid, bist du dir mal bei etwas unsicher oder ist etwas neues im Haus passiert, musst du nur Reinhard fragen, er wird es wissen.

Lieber Reinhard wir wünschen Dir alles erdenklich Gute und Liebe zu deinem Geburtstag. Wir hoffen, dass wir noch viele weitere Geburtstage mit Dir feiern dürfen.

Alles Liebe von den Betreuern und Bewohnern der Gruppe 5 und 6.

Anzeige



WEINBAU
DER LEBENSHILFE
BAD DÜCKHEIM

Bioweine
aus der Region

WEINBAU
des Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.

Sägmühle 15 · 67098 Bad Dürkheim · Telefon 06322-938-135
Öffnungszeiten: Mo - Do 8 - 12 / 13 - 16 Uhr · Fr bis 18 Uhr · Sa 10 - 14 Uhr
www.lebenshilfe-weinbau.de

Wir trauern um Thomas Dech

* 13. Mai 1966

† 19. April 2020

von deinen Mitbewohnern, Betreuern und Freunden

Lieber Thomas,
nach langer schwerer Krankheit mussten wir
dich endgültig gehen lassen, du hast bis zum
Schluss gekämpft wie ein Löwe.
Jetzt bist du wieder mit deiner Mama vereint,
die du all die Jahre so schmerzlich vermisst
hast.

Es erfüllt uns mit Stolz, dass wir einen Teil deines
Lebens begleiten durften. Wir hatten so
viele unvergessene und wunderbare Momente
und Erlebnisse mit dir.

Wir sind unendlich froh, dass wir dich bis zuletzt
in unserer Mitte hatten und deinen letzten Weg
gemeinsam mit dir gehen durften.
Mit deiner herzlichen, liebevollen und humorvollen
Art hast du die Gruppe bereichert und immer kam
dir ein witziger Spruch über die Lippen - was wir
zusammen gelacht und manchmal auch geweint haben.

Du wirst immer einen Platz in unseren Herzen
haben, wir denken an dich und vermissen dich
schmerzlich.
Möge im Himmel dein Ohr mit Heino-Musik
erfüllt sein und Fanta in Strömen fließen.

Ruhe in Frieden.



Wir trauern um Katrín Rau

* 22. September 1975

† 31. März 2020

von deinem Team der Gruppe 5/6

Wir trauern um unsere sehr geschätzte Mitarbeiterin,
Kollegin, Betreuerin und Freundin.

Sie arbeitete seit 17 Jahren als Heilerziehungspflegerin
in unserem Wohnheim der Lebenshilfe. Katrin bedeutete
die Arbeit mit den Menschen sehr viel und sie war immer
mit Herzblut dabei. Nach kurzer schwerer Krankheit
erreichte uns schließlich die Nachricht von ihrem viel zu
frühen Ableben; Katrin wurde nur 45 Jahre alt. Sie hinterlässt
eine große Lücke in unserem Team. In guten wie in schlechten
Zeiten erheiterte sie die Gemüter der Bewohner und ihrer
Kollegen mit ihrer positiven Art; häufig hörte man schon von
Weitem ihr ansteckendes Lachen und man stimmte gerne mit
ein. Man konnte immer auf sie zählen, wenn sie gebraucht wurde.

Selbst in ihrem fortschreitenden Krankheitsverlauf suchte
sie den Kontakt zu unseren Bewohnern und dem Team. Zuletzt
nahm sie noch mit Freude an Festen, wie unserer Halloweenparty
und der Weihnachtsfeier teil, was nicht nur für die Bewohner,
sondern auch für Katrin selbst schöne letzte gemeinsame
Erlebnisse darstellen.

**Wir werden unser Katrinsche – wie sie liebevoll von ihren
Bewohnern genannt wurde – sehr vermissen. Sie wird nie
vergessen werden.**



SPENDEN

Stein-Stiftung

Abgesagter Marathon zeigt große Wirkung

von Beate Kielbassa

Der Marathon Deutsche Weinstraße ist sicherlich einer der landschaftlich schönsten Lauf-Events in Deutschland.

Der für 5. April 2020 geplante Lauf fiel dieses Jahr, bedingt durch die Auswirkungen des Corona-Virus, leider ersatzlos aus.

Dies war für viele Läufer und Interessierte unfassbar, für unsere Lebenshilfe war der Lauf, trotz dieser Absage, ein ganz großes Geschenk:

20 Läufer stark war das Team der **Stein-Stiftung**, welche geplant hatte, am Halbmarathon mit einer starken gemischten Laufmannschaft anzutreten.

Und die Stiftung unter der Regie von **Katrin** und **Wolfgang Stein** nutzte ihr gutes Netzwerk, um für jeden Läufer einen Laufpaten zu finden.

Eine Patenschaft bedeutete für jeden Teilnehmer eine Spende über 500 €, zudem durfte er

auf dem Trikot seines Läufers mit seinem Firmenlogo werben.

Und das Ganze wurde zu einem wirklich sensationellen Erfolgsprojekt. Bei unserer Lebenshilfe kamen absolut überwältigende **15.000 €** an Spenden an, das heißt 22 Patenschaften wurden an Land gezogen, mancher übernahm sogar mehrere Patenschaften.

SENSATIONELLE 15.000,- €

Dazu kamen noch Spenden in Höhe von 699 € und die Stein-Stiftung selbst rundete den Betrag nochmals auf den sensationellen Betrag von **15.000 €** auf.

Die eingegangenen Spenden werden für unseren in Planung befindlichen neuen Hofladen auf dem Kleinsägmühlerhof in Altleiningen verwendet werden. Wir hoffen, dass wir den Bau bald starten können.

Erwähnenswert ist hier, dass die **Stein-Stiftung** sich im Besonderen den Menschen im Leiningerland verschrieben hat und das Projekt daher unserem in diesem Gebiet liegenden Hof zu Gute kam.

Projekte für Menschen mit einer Behinderung und Integrationsprojekte sind der Stiftung in der Region rund um Altleiningen ein besonderes Anliegen.

Sehr berührt hat uns, dass trotz der Absage des Laufes kein einziger Pate seine Spende zurückgezogen hat. Solche Zeichen der Solidarität lassen uns insbesondere in Krisenzeiten positiv nach vorne schauen.

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Läufer, Paten und vor allem an Katrin und Wolfgang Stein für dieses Erfolgsprojekt!

plan|art

Allianz
Hauptvertretung Stefan Maier

AEROPACK
Verpackungsgesellschaft mbH

BAGGERBETRIEB
PHILIPPI

Anja Deubert-Müller
Privatpraxis

1958
JEBlick
GEBÄUEDIENSTE

ΣX
Schmidt Consulting

Sparkasse
Rhein-Haardt

MICASA
BAUTRÄGER GmbH

Sparda-Bank

Division

Vereinigte VR Bank
Kur- und Rheinpfalz eG

SCHMIEH

CANCELLED * ANNULÉ * ABGESAGT * CANCELLED



Kinder unterm Regenbogen

von Beate Kielbassa

Der Spendenaufruf von Radio Regenbogen brachte einen enormen Geldsegen:

Unser Schulgebäude wurde ursprünglich für 60 Schüler gebaut, inzwischen besuchen **über 100 Schüler** die Siegmund-Crämer-Schule. Aufgrund der Überbelegung in den letzten 10 Jahren mussten inzwischen alle Funktionsräume - wie Musiksaal, Therapieräume und Werkraum - in Klassenräume umfunktioniert werden. Wie in **vielen Bereichen platzt** die Lebenshilfe hier seit **Jahren aus allen Nähten**. Das Unterrichtsfach Werken hat in allen Klassenstufen eine große Bedeutung. Unsere Schüler sollen im Laufe ihrer Schulzeit zu möglichst großer Selbstständigkeit im lebenspraktischen Bereich herangeführt werden. Auch die Vorbereitung auf Teilhabe im Arbeitsprozess ist eines der Hauptziele unserer pädagogischen Arbeit. Über das Kennenlernen von verschiedenen Werkstoffen, das immer komplexer werdende Gestalten mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen werden die Schüler ab der Unterstufe an dieses Ziel heran geführt. Das Fehlen eines Werkraumes beeinträchtigt diese Basisarbeit sehr

und führt dazu, dass Werkunterricht häufig nur entweder in beengten Klassenräumen oder in der warmen Jahreszeit im Freien stattfinden kann. Aus den genannten Gründen diskutieren wir schon seit geraumer Zeit über mögliche pragmatische Verbesserungsmöglichkeiten der jetzigen Werkraum-Situation. Und dann kam Radio Regenbogen ins Spiel und eröffnete für unsere Einrichtung die Teilnahme-möglichkeit am großen Spendenmarathon.

Stolze 25.000 € konnten wir Ende Januar bei Radio Regenbogen entgegennehmen.

Aktuell befinden wir uns mitten in den Planungen für den neuen Werkraum, der als angebauter Raum an unsere Galerie Alte Turnhalle entstehen soll. Wir freuen uns schon sehr, wenn wir die Eröffnung dieses lang ersehnten Werkraumes feiern können. Wir dürfen also gespannt sein.

Auf jeden Fall herzlich DANKE an alle hilfsbereiten Hörer von Radio Regenbogen und REGENBOGEN ZWEI und das tolle Projekt „Kinder unterm Regenbogen“.

Sekt und Spenden vom Martinushof

von Donata Laux

Schon viele Jahre lang lassen wir die Weine unseres Bioland Weinbaus bei der **Sektkellerei Martinushof** in Niederkirchen in traditioneller Flaschengärung zu Sekt versekten.

Den Inhabern, Sektmeister **Hilarius** und seiner Frau **Martina Reinhardt**, haben wir aber auch die stolze Spendensumme von insgesamt mehr



Hilarius und Martina Reinhardt vom Martinushof

als **6.000 €** zu verdanken, die sie in all den Jahren überwiegend für unseren Kleinsägmühlerhof spendeten.

Wir freuen uns sehr und bedanken uns für diese langjährige Verbundenheit. Es ist so schön, nicht nur in der aktuellen Krisensituation, beständige Begleiter an unserer Seite zu wissen.

Anzeige



SUVWOW



DER NEUE CITROËN C3 AIRCROSS COMPACT SUV

Spurassistent
Bordcomputer
Coffee Break Alarm
Berganfahrassistent
Verkehrszeichenerkennung

AB **139,- €/MTL¹**
0 € ANZAHLUNG
INKL. INZAHLUNGNAHMEPRÄMIÉ²

inspired BY YOU

citroen.de

Geräumiger. Vielseitiger. #EndloseMöglichkeiten.
Denn, es ist normal verschieden zu sein!

CITROËN empfiehlt TOTAL. ¹Beim Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den CITROËN C3 AIRCROSS PURETECH 82 LIVE (60 kW), wurde die Inzahlungnahmeprämie in voller Höhe auf die Leasingraten angerechnet, bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit zzgl. Zulassung, Privatkundenangebot gültig bis 31.03.2018. Widerrufsrecht gemäß § 495 BGB. ²Inzahlungnahmeprämie in Höhe von 1.000,- € über DAT/Schwabe für Ihren Gebrauchten beim Leasing eines CITROËN C3 AIRCROSS gültig bis zum 31.03.2018, nicht kombinierbar mit anderen Aktionsangeboten. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

Kraftstoffverbrauch innerorts 5,9 l/100 km, außerorts 4,6 l/100 km, kombiniert 5,1 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 116 g/km. Nach vorgeschriebenem Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung. Effizienzklasse: B

FISCHER

Freinsheim · Landau · Ludwigshafen

Fischer Kraftfahrzeuge GmbH (H) · Gewerbestr. 15 · 67251 Freinsheim · Telefon 0 63 53 / 93 50-0 · Fax 0 63 53 / 93 50-45 · info@automobile-fischer.de · www.automobile-fischer.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle



vlr: **Gisela Nehrbaß** (Geschäftsführerin Crameri Naturkosmetik), **Markus Hartmann** (Leiter Betriebswirtschaft Lebenshilfe), **Ernst Crameri** (Geschäftsführer Crameri Naturkosmetik) und **Beate Kielbassa** (Leiterin Öffentlichkeitsarbeit Lebenshilfe)

Tue Gutes und inspiriere andere!

von Beate Kielbassa

Mit einer Spende in Höhe von 5.000 Euro erfreute Ernst Crameri und die Geschäftsführerin von Crameri Naturkosmetik GmbH, Gisela Nehrbaß, die Lebenshilfe Bad Dürkheim bereits zum vierten Mal.

Die Spende war das Ergebnis einer großartigen Speaker Cruise Charity-Aktion. Dieses Mal sollte das Projekt neue Bäckerei des Kleinsägmühlhofes unserer Lebenshilfe in Altleiningen unterstützt werden.

Ernst Crameri motivierte die Teilnehmer der 3. Speaker Cruise und erzielte dabei 2.650 €, die durch zahlreiche Einzelspenden zusammenkamen. „Ich war ganz gerührt, da waren ganz junge Menschen dabei, die selbst nicht so viel Geld hatten, die ohne zu zögern mitgemacht haben“, so **Gisela Nehrbaß**. Die Firma **Crameri Natur-**

kosmetik GmbH rundete den Betrag großzügig auf stolze **5.000 €**, so dass der neue Gärraum zum Vorgären des Brotteiges auf dem Lebenshilfe Bauernhof ausgestattet werden kann. „Solche lokale Projekte liegen mir am Herzen und ich freue mich sehr, wenn ich mit so einer Aktion andere anstecken kann, Gutes zu tun“, betonte **Ernst Crameri** bei der persönlichen Spendenübergabe.

Der zweite große Bauabschnitt auf dem Kleinsägmühlhof wird die Bäckerei, Molkerei und den Hofladen in ein eigenes neues Gebäude verlagern. Dabei werden moderne Arbeitsplätze entstehen, die den Belangen von Menschen mit Behinderung mit ausreichend Raum und der gestiegenen Nachfrage gerecht werden. Mit diesem Bau soll noch in 2020 begonnen werden.

Wir sind froh und dankbar, mit Ernst Crameri und Gisela Nehrbaß so treue und zuverlässige Unterstützer an unserer Seite zu haben!

Bäckerei Sippel spendet zuverlässig

von Beate Kielbassa

Seit 2014 unterstützt uns die Ungsteiner Bäckerei Sippel treu und zuverlässig mit einer Weihnachtsspendenaktion:

Statt wie früher Geschenke vor Weihnachten an die Kunden zu geben, werden wir seit einigen Jahren mit einer Spende bedacht.



Dies wird in der Weihnachtszeit auch an die Kundschaft der Bäckerei kommuniziert. Über die Jahre sind hier schon beachtliche **3.000 €** zusammengekommen!

Es ist so wertvoll, wie verbunden das Team rund um Bäckermeister **Reiner Sippel** mit unserer Lebenshilfe ist.

Ein Grund für seine Hilfsbereitschaft ist auch, dass sein Neffe Timo bei unseren Schreibern einen Arbeitsplatz gefunden hat.

Es bleibt uns hier nur DANKE zu sagen an Reiner Sippel und seine Mitarbeiter. Es tut wirklich gut, so treue Spender zu haben!!!!

Eppsteiner Hoffest hilft Kleinsägmühlhof

von Beate Kielbassa

Bereits das vierte Winter-Hoffest in Eppstein für unseren Kleinsägmühlhof.

Das ehrenamtliche Helferteam rund um Familie **Brauch-Stauffer** in Frankenthal-Eppstein spendete erneut den Erlös ihres wunderbaren Winter-Hoffestes für unseren Kleinsägmühlhof. Dieses Mal wurde die Spende direkt in Altleiningen an das Ehepaar Danner (stellvertretend für das Hofteam) übergeben.

Fast ganz Eppstein ist auf den Beinen, wenn im Innenhof der Familie, dem Zentrum des ehemaligen Bauernhofes, das traditionelle Fest gefeiert wird.

Michael Brauch-Stauffer hat zur Vorbereitung schon lange emsig gearbeitet. Unzählige Lichter erhellen den Innenhof und Freunde und Interessierte feiern gemeinsam bei Bratwurst und Glühwein.

Über die Jahre kam die stolze Spendensumme von **5.591 €** zusammen, allein in diesem Januar wurde das Rekordergebnis von **2.424,24 €** erzielt. In diesem Jahr kam das Hofteam selbst auch zum Feiern dazu. Es war ein schöner gemeinsamer Abend, der allen noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Danke dem ehrenamtlichen Team aus Eppstein, für die Treue und Verbundenheit zu unserem Hofteam.





vlnr: **Georg Kiefer, Martin Zimmer, Gerhard Wissmann, Dr. Dieter Traub, Sven Mayer, Volker Blenk**

7.000 € aus Inklusionsturnier

von Beate Kielbassa

Golfen macht Spaß und ist durchaus auch für Menschen mit einem Handicap eine attraktive Sportart.

Im inklusiven Miteinander auf dem Golfplatz Kurpfalz im Limburgerhof im Juli 2019 wurde durch das besondere Engagement des Inklusionsbeauftragten des Landesgolfverbandes Rheinland Pfalz/Saarland, **Volker Blenk** sichtbar, wie viel gegenseitiges Verständnis und faires sportliches Miteinander auch im Elitesport Golf möglich ist.

Für Volker Blenk und seine Frau war dieses Turnier mit unglaublichem Engagement verbunden, denn es war das erste Inklusionsgolfturnier, welches sie in Kooperation mit dem **Lionsclub Schifferstadt-Goldener Hut** und unter Förderung der **Aktion Mensch** durchgeführt haben.

Im Vorfeld der Planungen war durch die Verbindung eines Clubmitgliedes zu unserer Lebenshilfe klar, dass wir begünstigt werden sollten. Auch wurden unsere interessierten Werkstattmitglieder eingeladen, bei einem Golfschnupperkurs den Golfsport kennenzulernen. Und diese Chance ließen sich zwölf

Mitarbeiter nicht nehmen. Auch unterstützte **Special Olympics** unter Mitwirkung von **Margit Trübenbach** dieses Turnier und kam mit Helfern und Teilnehmern zum Turnier.

In einer gemeinsamen Spendenübergabe mit der Lebenshilfe Schifferstadt-Speyer durften wir im März 2020 die stolze Spende über **7.000 €** entgegennehmen. Diese werden wir für unsere Malwerkstatt sowie ein neues großes Bodentrampolin für unsere Sigmund-Crämer-Schule einsetzen.

Es war die größte Spende des Lions-Clubs Schifferstadt-Goldener Hut, die dieser Wohltätigkeitsclub je ausgeschüttet hat, denn auch die Lebenshilfe Schifferstadt-Speyer wurde bei der Übergabe mit 7.000 € bedacht. Der Vorsitzende des Clubs, **Dr. Dieter Traub**, betonte, wie wichtig es dem Club ist, mit dieser Spende Gutes für Menschen mit Behinderung in der Region zu tun.

Die Lebenshilfe Geschäftsführer **Sven Mayer** und **Martin Zimmer** (Lebenshilfe Schifferstadt-Speyer) nahmen die Schecks persönlich in Empfang und bedankten sich herzlich.

Wir sagen herzlich DANKE für eine solch sensationelle Spende! ■

Winzer für Gärtner

von Beate Kielbassa

Rudolf Oehl fördert unsere Gärtnergruppe bereits seit vielen Jahren. Seine Tochter Martina ist Teil unserer Gärtnertruppe und daher war es dem Vater ein besonderes Anliegen, dieses Team immer wieder mit einer zweckgebundenen Spende zu versorgen.

„So oft habe ich zur Übergabe der Spenden einen Besuch bei Herrn Heim und jetzt bei Frau Kuß gemacht, ich weiß schon gar nicht mehr, wie viele Jahre es wirklich sind...“, erzählt **Rudolf Oehl**.

Ihm wurde die Möglichkeit eingeräumt, in der Winzergenossenschaft Deidesheim Zierkürbisse anzubieten. Diese konnten gegen eine Spende für unsere Lebenshilfe erworben werden, die in die „Spendenwutz“ vor Ort gegeben wurde. Wenn die Kürbiszeit



zu Ende war, konnten auf diese Weise Woiknorze erworben werden. Und so brachte Herr Oehl Jahr für Jahr zwei bis dreimal eine tolle Spende vorbei, aktuell wieder 110 €.

Wir möchten an dieser Stelle herzlich DANKE sagen an Herrn Rudolf Oehl, der hier immer wieder für uns aktiv wurde, aber auch an die Winzergenossenschaft Deidesheim, die dieses schöne Projekt seit vielen Jahren auf ihrem Betriebsgelände ermöglicht! ■

Gewinnsparen der VR Bank

von Beate Kielbassa

Jedes Jahr unterstützt die VR-Bank Mittelhaardt eG mit der Ausschüttung des VR-Gewinnsparens soziale Projekte in der Region.

In diesem Jahr wurden zum Start des neuen Digitalen Mitglieder-Netzwerkes zusätzlich dreimal 2.000 Euro ausgeschüttet.

Die Mitglieder der **VR Bank Mittelhaardt eG** durften online unter 13 Vereinen und sozialen Einrichtungen aus dem gesamten Geschäftsgebiet der Bank wählen. Am Ende sollten die meist gewählten drei Einrichtungen den Zuschlag bekommen.

Und das Tolle dabei war: **unsere Lebenshilfe** wurde von den Mitgliedern **auf den ersten Platz**



gewählt, so dass wir nun eine Spende über wunderbare **2.000 €** erhielten.

Wir möchten uns bei allen, die an dieser Wahl mitgewirkt haben, ganz herzlich bedanken. Unser besonderer Dank gilt natürlich auch dem Team der VR Bank, welches diese tolle Idee hatte.

DANKE für wunderbare 2.000 €, die für uns in der aktuellen Lage ein ganz besonders wertvolles Zeichen der Solidarität sind! ■

Lipoid Stiftung unterstützt Freizeiten

von Beate Kielbassa

Man kann schon fast sagen „alle Jahre wieder...“. Es ist bereits das fünfte Mal, dass uns die Lipoid Stiftung aus Ludwigshafen im Bereich „Maßnahmen der Ferienbetreuung und Freizeiten“ unterstützt.

7.000 €, die wir erneut von den Verantwortlichen der Stiftung erhalten haben!!! Dies ist für uns ein sehr großes Geschenk, denn gerade für Kinder und Jugendliche, die ohne diesen Beitrag nicht mit an unseren Programmen teilnehmen könnten, ist es eine große Freude, dabei sein zu können und sich nicht ausgegrenzt zu fühlen. Durch diese Förderung ist es uns möglich, Kindern und Jugendlichen mit Behinderung aus bildungsfernen Familien, mit Migrationshintergrund oder mit hohem Hilfebedarf aufgrund von herausforderndem Verhalten zu unterstützen.

Gerade für diesen Personenkreis sind die Mittel aus der Pflegeversicherung bzw. der Pflegekasse immer sehr schnell aufgebraucht. Danke, liebes Team der **Lipoid Stiftung** dafür, dass wir auch für diese Kinder und Jugendlichen da sein dürfen. Aktuell war es gerade dieser Bereich, der seine Arbeit aufgrund des Corona-Virus als erstes einstellen und Kurzarbeit anmelden musste. Und man kann sich vorstellen, wie enttäuscht mancher Teilnehmer war, dass das geplante Programm in Freizeit und Ferien nicht stattfinden konnte.

Wir hoffen, dass wir in der zweiten Jahreshälfte viel Versäumtes nachholen können und wieder andere Zeiten kommen.

Ganz herzlichen Dank an die Verantwortlichen der Lipoid-Stiftung für diese treue Hilfe, die unserem Team der Offenen Hilfen die Arbeit einen großen Schritt leichter macht!! ■

„Es ist vollbracht“ Ein neuer Weg für unsere Bewohner

von Beate Kielbassa

Ein neuer barrierefreier Weg zur Terrasse für Gruppe 1 und 2 unseres Jan-Daniel-Georgens-Hauses.



Verdienter Feierabend: vlnr: **Sven Mayer, Michael Ühlein, Richard Weißmann, Steffen Weißmann**

nicht immer einfach für unsere Rollstuhlfahrer. Nicht nur meckern, sondern auch mitmachen, so sagte sich wohl unser Kollege Steffen Weißmann: Und so packte das Vater-Sohn Duo mit Fachhelfer **Michael Ühlein** tatkräftig ehrenamtlich an. Auch die Materialkosten spendete uns unser Vorsitzender. Geschäftsführer **Sven Mayer** bedankte sich selbst bei den fleißigen Helfern und brachte eine alkoholfreie Erfrischung vorbei.

Danke lieber Steffen Weißmann, fürs nicht Lockerlassen und Anpacken, danke lieber Richard Weißmann für die körperlich wirklich anstrengende Arbeit, die sicherlich am Abend in allen Knochen und Muskeln zu spüren war. Unser Dank gilt im Besonderen auch unserem Michael Ühlein, dass er hier ehrenamtlich mit seinem Einsatz und Können geholfen hat.

Es ist ein klasse Weg entstanden, der sich wirklich sehen lassen kann! Wir freuen uns auf weitere Projekte! ■

„Es ist vollbracht!“, so die Worte unseres Vereinsvorsitzenden **Richard Weißmann** zum neuen Parkweg, den er eigenhändig mit samt seinem Sohn und unserem Mitarbeiter **Michael Ühlein** (er wohnt seit einem Jahr bei uns im Hartmann-Haus und war ehemals in einem Tiefbau-Betrieb tätig) gepflastert hat!

Sohn **Steffen Weißmann**, welcher seit Jahren in unserem Wohnheim arbeitet, forderte von seinem Vater mit Nachdruck eine Lösung für die insbesondere für Rollstuhlfahrer unbefriedigende Situation auf dem Außengelände vor dem Wohnheim Altbau. Im letzten Sommer war durch eine großzügige Spende von **Ernst Crameri** (wir berichteten) und **Sigrid Antes**, einer Mutter von unserer Bewohnerin Katharina, ein schöner Sitzplatz für die im sanierten Altbau lebenden Bewohner der Gruppen 1 und 2 entstanden.

Die Zuwegung war leider seither nur auf nicht gepflastertem Weg zur Terrasse möglich. Dies war



Zwei runde Geburtstage

von Beate Kielbassa

Elke May ist unserem Kleinsägmühlerhof über ihre Tochter Ulrike verbunden, die dort seit vielen Jahren arbeitet. Der Hof ist für sie und den ganzen Rest der Mays Herzensangelegenheit.



Familie May beliefert auch ihren ganzen Freundeskreis mit Produkten vom Bauernhof. **Dies ist Werbung der besonderen Art!** Und nicht nur das, auch Spendenwerbung wird im Hause May immer wieder sehr aktiv mit viel Energie und mit deutschlandweitem Radius betrieben.

Jetzt war es der 80. Geburtstag von **Elke May**, der dem Hof stolze **2.000 €** als Geschenk brachte. 25 Freunde nahmen an ihrem Spendenaufruf teil. Wir sind sehr dankbar und froh über dieses unglaubliche Engagement. Bei Elke Mays Geburtstag war auch ein langjähriger Freund der Familie, der vielen Dürkheimern durch seine KFZ-Werkstatt bekannt ist: **Kurt Genieser**. Dieser feierte kurz danach seinen 70. Geburtstag ebenfalls zu Gunsten unseres Hofes. Schließlich kennt er unsere Ulrike, den Hof, aber auch unseren Thomas Lingenfelder seit vielen Jahren. Herr Genieser verzichtete auf Geschenke und bat um Spenden. Hier erreichten uns nochmals stolze **1.000 €** für unseren Bauernhof.

Wir wünschen beiden Geburtstagskindern von Herzen alles Gute und aktuell natürlich vor allem gute Gesundheit! Ganz herzlichen Dank für diese tolle Idee! ■

Handarbeiten mit Herz

von Beate Kielbassa

Bereits in der letzten Ausgabe haben wir über fleißige Werkhelfer, die „Nähomis“ aus Norddeutschland berichtet, die an ihren Nähmaschinen sitzend für unserer Schule Produkte für den Adventsmarkt fertigten. Eine weitere Helferin kam vor einigen Monaten ganz unverhofft vorbei.

Frau **Traudel Gönzheimer** aus Ludwigshafen brachte zahlreiche wunderschöne Strick und Häkelschals, Topflappen und vieles mehr, welche wir auf unseren Festen über die Filzgruppe verkaufen durften. Sie kam mit ihrer Tochter **Nicole Hagan**, die wir über die Spendenaktionen der Firma **BBV Systems** aus Bobenheim-Roxheim bereits seit vielen Jahren kennen, bei uns vorbei.

Frau Gönzheimer liebt es, Handarbeiten zu fertigen und war auch selbst schon auf Märkten, um



ihre Produkte anzubieten. Wir freuen uns, eine so leidenschaftliche Handwerksfrau an unserer Seite zu wissen. Bei der Übergabe der Werke besuchte Frau Gönzheimer auch unsere Filzgruppe in der Zweigwerkstatt. Sie war sehr begeistert über den Fleiß und die Vielfalt der dort entstehenden Produkte.

Danke liebe Frau Gönzheimer für ihre Zeit und ihren selbstlosen Einsatz für unsere Lebenshilfe! ■

Göbels Weinpflanzsteine

von Beate Kielbassa

Immer wieder werden wir überrascht und sind begeistert von tollen Spendenaktionen: Spontan wurden von den Eheleuten Göbel unermüdlich wunderschöne Sandsteinpflanztöpfe für unsere Einrichtung verkauft.

Die Käufer nahmen die Idee sehr gut an und kamen auf das Gelände der **Firma Göbel** und so wurden wir anschließend von stolzen **2.000 €** überrascht, die direkt an Geschäftsführer **Sven Mayer** übergeben wurden.

Christina Koterba-Göbel und ihr Mann **Andreas** waren die Initiatoren dieser Aktion. Beide haben eine ganz besondere Verbindung zu unserer Einrichtung: Frau Göbel hilft seit längerem mit engagierten Einsatz bei unseren Festen und ihr Mann **Andreas** war vor Jahren gemeinsam mit unserem Geschäftsführer **Sven Mayer** **Zivildienstleistender** bei unseren Gärtnern und blieb unserem Hause ebenfalls von Herzen verbunden. Mit dieser Begeisterung konnte auch Sohn Aaron angesteckt werden, auch er ist schon fleißiger Festhelfer.

Danke, liebe Familie Göbel, für den Sinn für begeisterte Projekte in schwierigen Zeiten und für so ein tolles Spendenergebnis! ■



Anzeige

Helfen Sie Menschen mit Behinderung

Spendenkonto: Sparkasse Rhein-Haardt
IBAN DE65 5465 1240 0000 0024 44 | BIC MALADE 51 DKH

 **Lebenshilfe**
Bad Dürkheim

Mitgliedsantrag

Wenn Sie die Lebenshilfe Bad Dürkheim durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen möchten, füllen Sie einfach das untenstehende Formular aus und senden uns den Ausschnitt per Post an:

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim

Gerne können Sie uns das Formular auch per E-Mail an info@lebenshilfe-duew.de senden.

Das Formular finden Sie auch auf unserer Website unter: www.lebenshilfe-duew.de/mitglied

JA!

Ich möchte Mitglied werden bei der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.

Möglichkeiten der Mitgliedschaft:

- ☐ Familie € 52,-*
- ☐ Einzelperson € 36,-*
- ☐ Mensch mit Behinderung € 6,-*

Nach Eingang dieser Karte nehmen wir umgehend Kontakt mit Ihnen auf und senden Ihnen unseren Aufnahmeantrag zu.

* Jahresbeitrag

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon



Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein Lebenshilfe mit seinen über 600 Mitgliedern auf Spenden nicht verzichten kann, um all seinen vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden.

Unsere Spendenkonten

VR Bank Mittelhaardt eG

BIC: GENODE61DUW

IBAN: DE74 5469 1200 0118 2995 07

Sparkasse Rhein-Haardt

BIC: MALADE51DKH

IBAN: DE65546512400000002444

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke nach §§ 51 ff AO.

Jede Spende ist steuerlich absetzbar.

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.
Sägmühle 13
67098 Bad Dürkheim

Telefon 06322-938-193
info@lebenshilfe-duew.de
www.lebenshilfe-duew.de

Redaktion

Sven Mayer
Fabian Kunz
Matthias Neubert
Beate Kielbassa
Wilfried Würges
Donata Laux
Sebastian Dreyer

Unsere Vereinszeitschrift wird ausschließlich durch die freundliche Unterstützung des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz sowie unseren zahlreichen Werbepartner finanziert.

Sie haben Interesse an Werbung in unserer Zeitschrift? Wir sind immer auf der Suche nach neuen Werbepartnern.

Kontakt für weitere Infos

Sebastian Dreyer
s.dreyer@lebenshilfe-duew.de



Mitglieder werben Mitglieder

Empfehlen Sie die Lebenshilfe weiter und erhalten Sie ein Dankeschön.

Meine Daten

Name, Vorname

Mitgliedsnummer

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Meine Prämie: ☐ [1] Insektenhotel ☐ [2] Vogelfutterhaus ☐ keine Prämie gewünscht

Daten Neumitglied

☐ Einzelmitgliedschaft für Euro/Jahr (mind. 36,00 Euro)

☐ Familienmitgliedschaft für Euro/Jahr (mind. 52,00 Euro)

Name, Vorname

Geb.-Datum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

Weitere Familienmitglieder

(bei Familienmitgliedschaft, mit gleicher Adresse):

Name, Vorname

Geb.-Datum

Name, Vorname

Geb.-Datum

Name, Vorname

Geb.-Datum

Datenschutzhinweis: Die Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. erhebt und verwendet Ihre hier angegebenen Daten für Vereinszwecke (z.B. Rückfragen, Einladungen). Ferner verwenden wir Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse für weitere Informationen über Aktivitäten und Fördermöglichkeiten. Dieser werblichen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen, per E-Mail an info@lebenshilfe-duew.de oder an die Anschrift der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.. Generell erfolgt kein Verkauf Ihrer Daten an Dritte für Werbezwecke.

SEPA-Mandat

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V., Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim, Gläubiger-Identifikationsnummer DE85ZZZ00000140059, Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt. Hiermit ermächtige ich die Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.,

ab (Datum)

den o. g. Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN

Kreditinstitut

Kontoinhaber

Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte Mitgliedsantrag ausgefüllt zurücksenden: Fax 06322-938197 · Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. · Sägmühle 13 · 67098 Bad Dürkheim
Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da! Tel. 06322-938128 · info@lebenshilfe-duew.de · www.lebenshilfe-duew.de



Spenden aus Liebe zu Mensch und Natur

Wir benötigen jede Unterstützung für die Modernisierung unserer Bäckerei,
der Milchverarbeitung und des Hofladens.

VR Bank Mittelhaardt

IBAN DE74 5469 1200 0118 2995 07 · BIC GENODE61DUW · Stichwort „Hof2“

Weitere Informationen unter www.lebenshilfe-biohof.de/spenden

 **KLEINSÄGMÖHLERHOF**
Lebenshilfe Bad Dürkheim · Biohof